



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

106 (5.5.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257601](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257601)

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

[illegible]

Mannheim, Freitag, 5. Mai 1933

Die staatspolitische Stellung des Reichsstatthalters

Von Gerhard L. Prinz.

finanzieren. Wie gewissenslos diese Hypotheken vergeben wurden, beweist allein, daß für die Jahre 1931/32 an nicht einbringbaren Hypothekenzinsen der Betrag von 215.150 RM in den Bilanzen abgedacht wurde. Eine flüchtige Prüfung läßt erkennen, daß auch ein großer Teil der Hypotheken verloren gehen wird. Es kann sich dabei um Beträge bis über 20 Millionen RM handeln. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, ist die Volkshilfe eine reinen Tendenzenunternehmen der SPD-Gewerkschaften gewesen, deren Kapitalien auch für parteipolitische Zwecke verbraucht worden sind. Auch bei anderen Gewerkschaften, besonders bei dem DGB und dem IFA-Bund konnte man jetzt schon feststellen, daß große Mittel für parteipolitische Zwecke verwandt worden sind. Auch hier werden Speien über Speien für die einzelnen Führer verschafft.

Nordhausen, 4. Mai. Nachdem auch in Nordhausen im Rahmen der Aktion gegen die Führer der freien Gewerkschaften verschiedene Gewerkschaftsführer in Schutzhaft genommen waren, haben sich die eingekerkerten Kommunisten sofort an die Prüfung der Kassenabschlüsse begeben. Dabei wurde in der Geschäftsstelle des ADGB eine geradezu heillose Unordnung festgestellt. Von einer ordnungsmäßigen Buchführung kann keine Rede sein. Dagegen ging aus den in einer Zigarrenschachtel aufbewahrten Kassenbelegen hervor, daß die aus den Beitragsgrößen der Mitglieder bestehenden Barbeiträge zu einem wesentlichen Teil zur Finanzierung des Reichsbanners und anderer nicht-gewerkschaftlicher Angelegenheiten verwandt worden sind.

Hamburg, 4. Mai. Das „Hamburger Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Leiter der RSDA Habedank über das Ergebnis der ersten Untersuchungen bei der Hamburger Volksfürsorge. Darnach hat die erste Prüfung ergeben, daß bei der Volksfürsorge mit an Arbeitergeldern eine ungeheure Mithrath getrieben worden war. Es waren Spesen angerechnet und Aufwendungen gemacht worden, die selbst für ein kapitalistisches Unternehmen ununterbreibar wären. So sollte die Wohnungsinhaberschaft eines der Direktoren

nicht weniger als 28 000 Mark. Ein anderer Direktor ließ sich zweimal seine Wohnung umgeben, einmal für 11 000 RM, das andere Mal für 13 000 RM. Die Gemaltheuten, die von der Volksfürsorge vergütet wurden, betrugen 120 Millionen 278 635 RM. Die Herren der Volksfürsorge verwandten diese Gelder ausschließlich, um Bauprojekte der Gewerkschaften, der Konsumvereine, der marxistischen Jugendorganisationen von Angehörigen des Vorstandes und des Aufsichtsrates und von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates selbst zu

Berlin, 4. Mai (Eigener Drahtbericht). In einem Artikel des „Zeitungsdienstes“ beschließt sich der Leiter des Aktionskomitees zum Lohne der deutschen Arbeit, Hg. Dr. Vogt, mit dem Erneuerungsproblem der deutschen Arbeitswirtschaft. Einleitend wird festgestellt, daß der Verwaltungsapparat der Gewerkschaften ungenügend groß ist und besonders in finanzieller Hinsicht unerhörte Anforderungen an die Arbeitskraft stelle. Es sei allerhöchste Zeit zum Handeln geworden.

großen Arbeiten zugewiesen werden. Vorläufig habe ich in den Arbeitersekat folgende Personen berufen: Förster, Schuhmann, Schmeer, Burjom, Bialas, Späher, Otte, Müller, Bringmann.

In spätestens 6 Monaten wären sonst 90 Prozent aller Gewerkschaftsorganisationen verfallen gewesen und die Arbeiter und Angestellten um ihre Rechte betrogen worden.

In welcher Richtung die Vereinheitlichung vor sich gehen wird, so heißt es in dem Artikel weiter, das alles sind Fragen der Zukunft. Zum Schluß wendet sich Dr. Lenkhardt gegen tendenziöse Berichterstattung und die damit verbundenen Absichten der Sabotage und weist auf das beim preussischen Justizministerium eingereichte Degeat zur Ueberwachung der Sabotage hin. Die absolute Vertretung der Gewerkschaften ernannt der Verfasser bis zum endgültigen Eingehen in den nationalsozialistischen Ständestaat. Der Artikel schließt mit einer Kampfansage an die Dunkelmänner aus dem vereinigten Lager der Reaktion, des Liberalismus, des Zentrums und des Marxismus. Mit dem Schlachtruf: Mit Hitler zur Deutschlands, marschiert das deutsche Arbeiterium in ein neues Reich.

Erhaltung der finanziellen Leistungen
die Mitglieder allem anderen voran. Dazu
die absolute Solidarität der Verbände unter-
einander heissen, d. h. daß sehr, nachdem die Ver-
bände einem Willen gehorchen, die Möglichkeit be-
steht, daß der finanziell gesunde Verband dem
schwachen Verband in Form von Darlehen aus-
hilft. Als zweites Kapitel wird der
Neubau der Verbände

damit der rücksichtslose Abbau des angeschlagenen Verwaltungsapparates, die Beitragserhöhung und Leistungsförderung herausgestellt. An der Spitze der deutschen Arbeitsfront wird ein Arbeiterlenkerrat gebildet werden, der beratende Stimme hat, und der vom Führer der deutschen Arbeitsfront berufen wird. Abgelehnt wird übrigens mehr. Diesem Arbeiterlenkerrat werden die

Berlin, 4. Mai. Die Pressestelle des Aktionsausschusses zum Schutze der deutschen Arbeiter veröffentlicht folgende Mitteilung: „Nach ausgiebiger freundschaftlicher Aussprache zwischen dem Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Len, und dem Verbandsvorsitzenden des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Milhow, erklärt der DAB sich freundschaftlich bereit, am Aufbau der Arbeitsfront mitzuarbeiten.“

Der Vorsitzende des Aktionskomitees Dr. Ley
ant an den Verbandsvorsitzenden des DVB einen
rief gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Ich habe

Berlin, 4. Mai. Die Aktion gegen die marxistischen Gewerkschaften hat außerordentlich wichtiges Material zu unserer schon seit langem erhobenen Behauptung ergeben, daß die marxistischen Buzzen fast von den Arbeitergroßen nähren. So bezog z. B. der jüdische Gewerkschaftssekretär Heideberger, der Leiter einer durchaus nebulösen Abteilung, ein Gehalt von 26 000 M. Außerordentlich bezeichnend ist es übrigens, daß 23 Prozent aller Gewerkschafts-anwärter Juden waren, während in der Arbeitererschaft selbst nicht ein einziger Jude zu finden ist.

Düsseldorf, 4. Mai. Bei einer behördlich angeordneten Durchsicht der Geschäftsräume des sozialdemokratischen Volkszeitungsverlags stießen Kriminalbeamte und SA-Leute auf eine Reihe unterirdischer Gänge, wo umfangreiche Mengen hochverräterischen Materials gefunden und beschlagnahmt wurden. Verlagsleiter Ben und der Leiter der Volkszeitungsdruckabteilung wurden in Schutzhaft genommen.

Berlin, 4. Mai. Auf dem am Mittwoch nächster Woche in Berlin im ehemaligen Herrenhaus stattfindenden 1. Deutschen Arbeiterkongress wird, wie der Parlamentdienst der Telegraphen-Union meldet, Reichstanzler Adolf Müller als Schirmherr des Kongresses das Wort nehmen. Die Veranstaltung wird auf den Kunstsaal übertragen werden.

Berlin, 4. Mai. Wie die Pressestelle der ISPO mitteilt, sind die Arbeiten zur Eingliederung der deutschen Arbeiter- und Angestelltenvereine in den neuen Staatsaufbau bis jetzt vorgeschritten, daß bereits für die kommende Woche mit dem Zusammentritt des schon angekündigten Kongresses der Deutschen Arbeitskont (Arbeiter und Angestellte) zu rechnen ist. Am Mittwoch, den 10. Mai werden im Plenarsitzungsaal des preussischen Landtages die Vertreter der im Sinne der deutschen Revolution

(Fortsetzung Seite 2 unten.)

Die staatspolitische Stellung des Statthal-
ters entspricht seiner Amtsbezeichnung: Er
soll innerhalb eines Gebietes anfast der Zen-
tralgewalt bestimmte Nachbefugnisse aus-
üben, die von dieser selbst nicht wahrgenom-
men werden können. Dabei handelt es sich
nicht um eine bloß kommissarische, also be-
helfsmäßige Funktion, sondern um einen
dauernden Auftrag, die Landesregie-
rung nach dem Willen der Reichs-
zentrale zu gestalten und die Ein-
heit des politischen Handelns im
Sinne der Reichsgewalt zu si-
chern.

Die neuen Reichsstatthalter sind aber nicht nur die Vertreter der übergeordneten Reichsgewalt, in deren Namen sie handeln, sondern sind in wichtigen Fällen auch Mitträger der Landesgewalt. Damit ist das Verhältnis der Länder zum Reich in einer Weise neu geregelt, die eine ganze Reihe bisher künstlich aufrechterhaltener Begriffe des deutschen Bundesstaatsrechtes von Grund auf ändert. Das morische Gebäude unsfruchtbarer Konstruktiven, in denen die Staatsrechtslehrer des Liberalismus unter läßlichem Einfluß den Mittelpunkt einer weissen Staatsführung sahen, ist zusammengebrochen. Die Lehre von einer möglichst ausgeklügelten Abgrenzung der Kompetenzen des Reiches und der Länder hat ihre Grundlage verloren. Eine staatsrechtliche Literatur von riesigem Umfang ist nahezu entwertet.

Deshalb ist auch die Streiffrage: Bundesstaat oder Einheitsstaat heute nur noch eine historische Angelegenheit. Wenn allerdings behauptet werden sollte, es gäbe jetzt gar keine Landesgewalt mehr, nachdem ja die Landesregierung nicht mehr durch eine Landesinstanz eingesetzt würde, so wäre das ein Reichsbeauftragter, so was — ^{der} Verkennung des staatsrechtlichen und jedes „Gewalt“. Diese nämlich hat in und aus der Weimarer Republik im Sinne einer Landeshoheit niemals bestanden. Sie war schon im Kaiserreich infolge des Fehlens aller völkerrrechtlichen Voraussetzungen mit Recht bestritten. Eine gefeilte Souveränität gibt es nicht, sie wäre unecht. Und wenn bisher so oft von der „Landeshoheit“ geredet wurde, so war das nur das Zurschaustellen einer Maske. Ist aber Landesgewalt nicht gleichbedeutend mit Souveränität, so spielt die Frage, ob die Landesgewalt aus dem Lande selbst heraus oder von Reichs wegen bestellt wird, keine entscheidende Rolle, um so weniger, als die neuen Reichshatthalter aus dem Willen des deutschen Gesamtvolkes, der heute mit dem Willen der deutschen Stämme völlig übereinstimmt, in ihr Amt berufen werden.

Landesgewalt und Reichsgewalt fließen also auch durch das Statthalterergesetz keineswegs ineinander über. Die bleiben ihren Funktionen nach unterschieden. Ein Teil dieser Landesgewalt ist nämlich vom Reich dem Statthalter zugesprochen worden, nicht hinsichtlich der Landesregierung — deren Mitglieder nicht sein darf — wohl aber hinsichtlich anderer wichtiger Rechte, nämlich der Regierungsbildung, der Beamtenernennung, der Landtagsauflösung, der Gesetzesverkündung, der Begnadigung. Insofern ist der Reichsstatthalter Mitträger der Landesgewalt im weiteren Sinne geworden. Die Landesgewalt im engeren Sinn mit ihrem vielgestaltigen und schöpferischen Aufgabenkreis bleibt den Landesorganen vorbehalten: Die Landesexekutive ist Sache der Landesregierung, und diese beschließt auch die Landesgesetze. Diese grundsätzliche Teilung der Landesfunktionen wird durch die Bestimmung, daß der Statthalter nicht gleichzeitig Mitglied der Landesregierung sein darf, besonders unterstrichen. Dem widerspricht auch nicht die andere Bestimmung, daß er in den Sitzungen der Landesregierung den Vorsitz übernehme.

Adolf Hitler ruft zur Stiftung für die Opfer der Arbeit auf

Berlin, 4. Mai. Die NSR meldet: Reichsführer Adolf Hitler erläßt folgenden Aufruf:

Ein dankwürdiger Tag ist vorüber. Der erste Geburtstag der nationalen Arbeit. In übermühten, noch nie dagewesenen Ausdehnungen hat sich das deutsche Volk zur Erhaltung der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeiterstandes bekannt. Über ganz Deutschland hin hat dieses wunderbare Bekenntnis in tausendfachen Demonstrationen ergreifenden Ausdruck gefunden. Aber dieser historische Tag darf nicht vorbeigehen, ohne daß der elementare Gedächtnisdruck des Volkes auch einen bleibenden Ausdruck findet, und ohne daß dieses ideale Bekenntnis auch seinen materiellen Niederschlag in einer Leistung der Dankbarkeit findet.

Sieben deutsche Bergarbeiter, Angehörige des Arbeiterstandes, denen das Los der härtesten Arbeit zugefallen ist, sind am Vorabend des 1. Mai einem furchtbaren Unglück zum Opfer gefallen, und auf dem Felde der Arbeit geblieben. Witwen und Waisen sind ihrer Ernährer beraubt worden. Der Tod bietet keinen Trost der ganzen Nation der Anlaß sein, eine Stiftung zu

errichten, aus der von jetzt an alle Soldaten der Arbeit, die auf dem Feld des Kampfes um das tägliche Brot fallen, die ausreichende Versorgung ihrer Familien gewährleistet wird. Es darf nicht mehr vorkommen, daß in Zukunft solche Opfer der Arbeit auf die knappen Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind. Es ist vielmehr eine Ehrenpflicht aller Deutschen, insbesondere aber der Begüterten unter ihnen, hier ihr Bestes und Möglichstes zu tun.

Ich rufe hiermit zur Errichtung einer Stiftung für die Opfer der Arbeit auf. Aus ihr sollen in Zukunft die Hinterbliebenen aller deutschen Arbeiter, die in ihrem Berufsleben verunglückt sind, unterstützt werden. Diese Unterstützung kann nicht groß genug sein. Sie muß ein sichtbares Symbol der Ehrfurcht des deutschen Volkes vor der nationalen Arbeit und ein Denkmal der unzerstörbaren Gemeinschaft aller Klassen und Stände untereinander werden.

Spenden für diese Stiftung können auf das Konto: Stiftung für Opfer der Arbeit bei der Reichskreditkassengesellschaft Berlin W 8, Konto Nr. 49, einbezahlt werden.

Die Verwendung der Mittel wird von einem

Ehrenauschuss bestimmt, der sich aus folgenden Personen zusammensetzt: Walter Schumann, Fritz Thoenen, Dr. Emil Georg von Stauff, Berlin, den 4. Mai 1933.

Der Reichsführer, Adolf Hitler.

Ämtliche Zurückweisung der falschen „Reichspost“-Melbung

München, 4. Mai. Zu der heute von der Wiener „Reichspost“ in großer Ausdehnung verbreiteten Sensationsmelbung, daß an der deutsch-österreichischen Grenze von nationalsozialistischer Seite Stimmung gemacht werde für einen Putsch, der sich gegen die Souveränität Österreichs richte, erklären die bayerische Staatsregierung und der oberste NS-Führer: Die Meldung der Wiener „Reichspost“ ist eine Tendenzmelbung schlimmster Art, an der kein Wort wahr ist. Sowohl der bayerischen Staatsregierung als auch der obersten NS-Führung hat von Vorbereitungen der in der „Reichspost“ erwähnten Art nicht das Geringste bekannt. Niemand in Bayern denkt daran, sich in die inneren Angelegenheiten Österreichs einzumischen. Die bayerische Staatsregierung sieht sich gezwungen, die von der „Reichspost“ mit der Berechtigung derartiger Nachrichten betriebene politische Brunnengrube mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen.

Umtaufe bei den Deutschnationalen

Die Vorstandssitzung der DNVP — Einmütige Annahme der Entschließung Deutschnationale Volkspartei heißt in Zukunft Deutschnationale Front

Berlin, 4. Mai. In der Vorstandssitzung der Deutschnationalen Volkspartei, die am Mittwoch bis in den frühen Abend andauerte, fand nach einem politischen Referat des Parteiführers Dr. Hugenberg eine längere Aussprache über durchzuführende organisatorische Maßnahmen statt. Die unter noch stärkerer Betonung des Führerprinzips und unter Heranziehung anderer wirtschaftlicher und kultureller Organisationen geplant ist. Im Anschluß an diese Aussprache, die in einem neuen Bekenntnis zur Führerpersönlichkeit Hugenburgs auslief, nahm der Vorstand einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

Die Deutschnationale Volkspartei hat die Kampfmarkenabgabe des 30. Januar und damit die Notwendigkeit bejaht, endlich auch das deutsche Volk zu einem wirklich einheitlichen Körper zusammenzuführen. Sie hat sich verantwortlich gemacht für die dem Reichsführer Hitler geleistete Regierung gestellt. Die Not des Vaterlandes, die ungelösten Aufgaben des inneren Aufbaus und die Deutschland drohenden außenpolitischen Gefahren verlangen ein auf gegenseitiges Vertrauen begründetes Zusammenarbeiten aller Gliederungen der nationalen Front.

Für die Volkströme, die sich 1918 in der Deutschnationalen Volkspartei zusammenfanden, um für ihre nationale, soziale und monarchische Staatsauffassung gegen das republikanisch-demokratische System zu kämpfen, war die Partei nicht Selbstzweck, sondern nur ein durch das politische Kampffeld des parlamentarischen Staates bedingtes Notwendigkeit. Da der Parteileitende von Weimarer und sein System der Vergangenheit angehören, nennt sich die Deutschnationale Volkspartei

nationale Volkspartei — entsprechend einer vom Parteiführer Hugenberg schon in der Vorstandssitzung im Dezember gegebenen Anregung — künftig „Deutschnationale Front“.

Alle Kräfte, mit denen wir bisher im Kampf verbunden waren, und alle die, die unserer Front noch nicht angehört, aber bereit sind, im Sinne unserer Weltanschauung zu arbeiten, fordern wir auf, an unsere Seite zu treten und damit die gesamtdeutsche Front zu stärken.

Große Kundgebungen für deutsches Recht in Berlin und Wien.

Berlin, 4. Mai. Am 11. Mai findet im preussischen Landtag eine große Kundgebung der deutschen amtlichen und freien Juristen statt, in der die vorbringtlichsten Aufgaben der Schaffung eines deutschen Rechts und eines deutschen Rechtssystems auf autoritativer Seite behandelt werden. Eingeladen zu dieser Kundgebung werden die Spitzen des Reichs, der Länder, die Spitzen der NSDAP, der NSBO, der SA, SS, Hitlerjugend, Universitäten und Studentenschaften. Die jetzt recht ist, daß u. a. sprechen werden: Der preussische Justizminister Kertel, der Reichsminister für deutsche Justiz, Franz II, der Leiter des Aktionsausschusses zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Len, der Führer der preussischen Fraktion der NSDAP, Oberpräsident Wilhelm Kube, der Leiter des Bundes der nationalensozialistischen Juristen in Preußen, Ministerialdirektor Regulus und Vertreter des Deutschen Anwaltsvereins. Am 11. Mai findet in Wien eine ähnliche Kundgebung statt.

Es mag sein, daß die Anbieter staatsrechtlicher Konstruktionen in Erlaß des Statthaltergesetzes so etwas wie eine juristische Katastrophe erblicken. Das ändert nichts an der Tatsache, daß dieses Gesetz volkspolitisch einer Erklärung gleichkommt. Die deutschen Stämme haben keinen Grund, dem Phantom einer Länderstaatlichkeit nachzutrauern, die es tatsächlich längst nicht mehr gab, seitdem zahlreiche Querverbindungen verflochten Reichsparteizentralen die Politik in den Ländern machten. Und das Volk sieht in den Reichstatthaltern nicht Zwingherren einer fremden Gewalt, sondern willkommenen Landeshauptleute, als Garant einer Reichsgewalt, die nunmehr befähigt ist, unbeschwert von verworrenen Zuständigkeitsfragen die notwendigen Befehle zur Rettung des Ganzen überall in reibungsloser Geschlossenheit durchzuführen.

„Laßt Hitler zufrieden“

Paris, 4. Mai. Unter der Überschrift „Laßt Hitler zufrieden“ wendet sich Herod in der „Victoire“ gegen die Angriffe in der bürgerlichen Presse Frankreichs auf den Reichsführer und das nationalsozialistische Regime in Deutschland. „Selbstverständlich ist es“, so schreibt der Chefredakteur des nationalistischen Blattes, „daß die Kommunisten und Kollektiven auf Hitler wütend sind. Ihre deutschen Glaubensgenossen wollten eine marxistische Revolution in Deutschland ansetzen. Hitler hat sie über den Haufen gerannt und sie unfähig gemacht, Schaden anzurichten. Mit solcher Mäßigkeit macht man mit ihnen daselbe, was sie mit anderen machen wollten. Zum Beweis braucht man nur die nationale Revolution, die ohne Mißverständnisse abgelaufen ist, mit der blutigen marxistischen Revolution in Rußland zu vergleichen. Es wäre noch verständlich, wenn die bürgerliche französische Presse angesichts der augenblicklichen Lage in Deutschland die vorläufige Unterbrechung der Abrüstungsabmachungen forderte. Ihre Belustigungen über die angebliche Feindschaft und Rivalität des Wirtschaftspräsidenten Hitlers, das er in seiner Rede vom 1. Mai dargelegt hat, sind aber wirklich zu hart. Sie mögen Hitler endlich auf innerpolitischen Gebiet zufrieden lassen.“

Handnis für die Leiden und Erniedrigungen seines Volkes. Seine Rede vom 1. Mai ist von einer Erhabenheit, die man gern in den erbärmlichen Palavern selbst unserer talentvollsten Politiker finden möchte. Die Impotenten Einreden, aus denen zum großen Teil die Führer und Wortführer solcher gemäßigter Kreise zusammengesetzt sind, erlauben sich dabei, aber ein derartiges grandioses Schauspiel zu machen.“

Karl Graf Kaldreuth vom Präsidium des Reichslandbundes

Graf Kaldreuth hat sein Amt als Geschäftsführender Präsident des Reichslandbundes niedergelegt, um in einem Referat gegen die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft, mit dem sein Name in Verbindung gebracht wird, zur Wahrung seiner Rechte volle Freiheit zu haben. Die Geschäftsführung des Reichslandbundes wurde von dem Präsidenten des Reichslandbundes in voller Einmütigkeit dem Präsidenten Vg. Weinberg übertragen. Über die Vorgeschichte des Rücktritts des Grafen Kaldreuth erfahren wir nach folgende Einzelheiten:

Graf Kaldreuth wird vorgeworfen, mit der DGG zur Zeit der Roggenkassationsaktion 1930 „Weizen“ und Roggenkassations abgekauft zu haben, und zwar soll Graf Kaldreuth Informationen, die er als Bundesvorstandsmitglied des Reichslandbundes erhielt, benutzt haben, um an der Berliner Produktendörse Privatspekulationen vorzunehmen. Graf Kaldreuth soll bei dem Niedergang der Preise an der Berliner Produktendörse seine Termin-Engagements bei der reichsbetreuten DGG zu Lieberpreisen von 10 bis 20 Mark pro Tonne zu Lasten der Reichskasse glattgestellt haben. Die DGG soll diese Verluste zu ihren Lasten, d. h. also zu Lasten der öffentlichen Mittel, die der DGG zur Durchführung ihrer Roggenkassationsaufgabe zugewiesen wären, übernommen haben. Diese Schuldigungen werden durch die zuständige Behörde nachgeprüft werden.

Der eine wie der andere sind neben dem deutschen Diktator kleine Jungen. Wenn es ihm vielleicht auch noch an Erfahrung fehlt, so hat er doch Feuer im Herzen, Wagemut in seinem Geist und ein wunderbares Ver-

die Arbeit der nationalsozialistischen Revolution zu sabotieren, hat dem Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Vg. Dr. Reg, Verantwortung gegeben, sich mit den preussischen Ministerien in Verbindung zu setzen, um die Maßnahmen zu beraten, die notwendig sind, um solche Quertreibereien zu verhindern. Als Saboteure sind Maßnahmen aufzufassen, wie der Bruch von Tarifverträgen, wilde Auspersierungen und wilde Streiks, also alle Aktionen, die die nationale Wirtschaft in irgend einer Form schädigen könnten.

Wie wir hierzu noch erfahren, dürfte der preussische Justizminister Vg. Kertel schon im Laufe des heutigen Tages ein Dekret zur Bekämpfung der Sabotage an der deutschen Arbeitskraft schaffen.

Die deutsche Arbeitsfront

(Fortsetzung von Seite 1.)

In geeinten Gewerkschaften zusammenkommen, um hier vor aller Öffentlichkeit die Einigung der deutschen Arbeitnehmererschaft zu dokumentieren.

Erklärung des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit.

Berlin, 4. Mai. Nach dem Eintritt des NS in die deutsche Arbeiterfront gibt das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit folgende Erklärung heraus:

Die deutsche Arbeitsfront steht. Die Reihen der deutschen Arbeiter und Angestellten haben jetzt ein großes unerwartetes Bollwerk. Die Arbeit beginnt unter der Leitung der nationalsozialistischen Führer zum Wohle des ganzen Volkes und zum Segen der deutschen Arbeiter- und Angestellten für ein freies Deutschland in nationaler Freiheit und sozialistischer Gerechtigkeit.

Im Auftrag: gez. Bielan

Gegen Saboteure!

Berlin, 4. Mai. Die Tatsache, daß von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht wird,

Kurz und bündig

Japanische und mandchurische Truppen haben die Stadt Delonot besetzt und sind im weiteren Vorwärtsschritt.

Der Sprecher des japanischen Außenministeriums deutete an, daß Japan auf der Flottenkonferenz 1935 die grundsätzliche Flottengleichheit mit England und Amerika verlangen werde.

Der Landesbischof der evangelisch-lutherischen Kirche von Mecklenburg-Schwerin, Dr. Reubert, ist der NSDAP beigetreten.

Beim Bezirkssekretariat des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sind erhebliche Unterhaltungen von Gewerkschaftsgelehrten festgestellt worden.

Im Senat beginnt heute nachmittags die Beratung des allgemeinen Haushalts für 1933.

In einer Veranstaltung des schwedischen Außenministers wird erklärt, daß die Rede des Danesministers vom 1. Mai in der Presse unrichtig wiedergegeben worden sei.

Der Landesauschuss des Verbandes sächsischer Landgemeinden, der über 2.000 Landgemeinden umfaßt, beschloß einstimmig, dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichsführer Adolf Hitler die gemeinsame Ehrenbürgererschaft aller Verbandsgemeinden anzutragen.

Kauft nicht beim Juden!

Eine A

Mannheim, sprach vor einer Versammlung der Finanz- und Wirtschaftswissenschaftler. Deren wesentliche Aufgabe sei es, die den Staat gehaltene nationalsozialistische Bewegung zu unterstützen. Der Sieg sei nicht nur ein Sieg der Nation, sondern auch ein Sieg der Wirtschaft. Die nationalsozialistische Bewegung sei die einzige, die das Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen könne.

Gründet der Staat eine neue Nation, so ist es seine Aufgabe, die nationalsozialistische Bewegung zu unterstützen. Die nationalsozialistische Bewegung sei die einzige, die das Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen könne.

Die nationalsozialistische Bewegung sei die einzige, die das Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen könne. Die nationalsozialistische Bewegung sei die einzige, die das Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen könne.

Mit dieser Wucht der nationalsozialistischen Bewegung sei die einzige, die das Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen könne.

Die nationalsozialistische Bewegung sei die einzige, die das Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen könne. Die nationalsozialistische Bewegung sei die einzige, die das Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen könne.

Wirtsch

übergehend v. d. l. zu glauben, in Vertretung n. k. k. gleich

„Nationalsozialismus und Wirtschaft“

Eine Rede des bad. Finanz- u. Wirtschaftsministers Köhler in Mannheim

Mannheim, 3. Mai. Am Mittwoch abend sprach vor einem geladenen Kreis von Wirtschaftsführern in der „Harmonie“ der badische Finanz- und Wirtschaftsminister Köhler über das Thema: „Der Nationalsozialismus und die Wirtschaft“. Die Ausführungen wurden in ihrem wesentlichen Teil auch vom Publikum übernommen. Herr Köhler begrüßte, führte der Minister u. a. aus, daß eingangs die Tatsache zu stellen sei, daß der Nationalsozialismus eine politische Bewegung ist.

Die, die dem Nationalsozialismus den Ideengehalt gegeben haben, sind nicht zum Nationalsozialismus gekommen aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus, sondern aus politischen Beweggründen.

Der Siegeszug der Bewegung sei unmöglich gewesen, wenn sie etwa nur im Wirtschaftlichen verankert gewesen wäre. Der alte Staat vor dem 9. November 1918 ist zusammengebrochen nicht deshalb, weil er wirtschaftlich schlecht geführt war, sondern weil er eine schlechte Politik getrieben hat. Die Männer, die den Nationalsozialismus geschaffen haben, waren sich klar darüber, daß man, wenn die Wirtschaftslage nicht besser werden sollte, nicht zuerst an die Wirtschaft herangehen könne, sondern zunächst die politischen Ursachen beseitigen muß. Die Erkenntnis von 14 Jahren, die Gemeingut des ganzen Volkes sein muß, ist die Erkenntnis von dem.

Primat der Politik über die Wirtschaft. Das muß ganz besonders in einem Kreis gesagt werden, in dem die Männer der Wirtschaft vertreten sind, weil gerade hier immer wieder die Meinung besteht, der Wirtschaft den Vortrang einzuräumen. Ist die politische Führung eines Volkes gut, dann kann in diesem Volke die Wirtschaft blühen. An dieser Tatsache kommt kein Mensch vorbei. Eine derartige Erkenntnis kann sich nicht gleichmäßig in allen Schichten durchziehen. Und hier war der Bauer der erste, der die Wichtigkeit der politischen Führung erkannte. Der deutsche Arbeiter war der zweite Stand, der in immer stärkerem Maße den Weg fand, wenn auch nicht in dem Maße wie der Bauer. Es muß gesagt werden, daß die Kreise der Industrie und der sogenannten Intelligenz die letzten waren, die diese Erkenntnis in sich aufnahmen. Sie wollten die Wahrheit nicht erkennen und glaubten sie beiseite schieben zu können. Sie sahen die Welt nur vom Standpunkt ihrer eigenen Betriebe, ihrer eigenen Wirtschaftlichkeit aus und vergaßen dann vollkommen, daß ihr Betrieb nur ein Glied ist in der deutschen Gesamtwirtschaft. Dieses Glied nur leben kann, wenn das ganze Volk lebensfähig ist und blüht. Daher ist diese Auffassung ein Ueberbleibsel aus einer früheren liberalistischen Epoche, einer Zeit, die nach unserer Meinung vollkommen erledigt ist und in dem heutigen Deutschland und der heutigen Welt absolut keinen Raum mehr hat und haben kann. Wir sind nicht der Meinung, daß der Liberalismus zu allen Zeiten ein Unheil gewesen wäre. Das deutsche Volk hat in der Vorkriegszeit einen starken Aufstieg erlebt, aber das, was gestern gut war, ist heute schlecht. Was gestern wichtig war für Volk und Wirtschaft, müssen wir heute ablehnen, weil wir andere Verhältnisse haben. Wir müssen feststellen, daß der Liberalismus eine überlebte und überwundene Auffassung ist. In der Vorkriegszeit wurde eine Welt verteilt, konnten wir noch Erd- und Bodenerzeugnisse erwerben als Volk, heute ist alles verteilt, waren noch große Märkte offen für den kleinen Unternehmer, heute stehen überall gewaltige Hemmnisse, an denen wir nicht vorbeikommen. Wir müssen uns klar sein, daß jene Epoche überwunden ist. Aus dieser Tatsache geht für uns hervor, daß wir uns beschränken und bescheiden müssen auf das, was uns heute noch offen steht und das sind

Blut und Boden

Mit diesen beiden Pfunden müssen wir wuchern und das Menschenmögliche herausziehen. Der Minister befaßt sich dann mit dem Worte Autarkie, das vielfach von den Gegnern im Sinne umgedreht wurde. Wir haben Autarkie gesagt, aber darunter niemals verstanden, daß deutsche Volk aus der Weltwirtschaft herauszuweisen. So wenig wir unser Volk aus der Welt herausziehen können, so wenig können wir uns heute aus der Weltwirtschaft herausziehen. Niemals hat ein nationalsozialistischer Politiker eine derartige Forderung aufgestellt. Was wir unter Autarkie verstehen, ist etwas grundsätzlich anderes. Die deutsche Einfuhr erfolgte bisher nach Grundregeln, die vollkommen denen entsprachen, die im Interesse des deutschen Volkes nicht lagen. Wir verstehen unter Autarkie eine Staatsführung, die davon ausgeht, daß bei der Einfuhr die Dinge nicht hereinkommen, an denen jemand einen möglichst großen Gewinn machen kann, sondern nur solche, die im Interesse von Volk und Volkswirtschaft eine Lebensnotwendigkeit sind.

Wir können uns nicht die Einfuhr leisten von Dingen, die nicht lebensnotwendig sind. Wir müssen heute unsere Wirtschaftsbeziehungen nach politischen Gesichtspunkten regeln. Das deutsche Volk hat heute fürchterlich wenig Waffen im Existenzkampf, einige sind ihm aber geblieben und eine dieser Waffen besteht darin, daß wir mit unseren Handelsbeziehungen unsere Freunde unterstützen, um unsere Kraft in der Welt zu stärken. Wir werden diese Politik solange fortsetzen, bis wir aus der Isolierung herausgekommen sind. Zu den

Wirtschaftsfragen im Innern

Übergehend verwies der Minister auf die Ereignisse der letzten Tage. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß nunmehr der Arbeiter keine Vertretung mehr habe, nachdem die Gewerkschaften gleichgeschaltet wurden.

Der Nationalsozialismus hält es für unbedingt notwendig, daß auch der Arbeiter seine berufliche Vertretung besitzt. Es ist nicht unser Willkür, den deutschen Arbeiter in irgendeiner Form zu entrechten, im Gegenteil, die Aktion soll dem Arbeiter wieder die Möglichkeit geben, daß seine Interessen wirklich vertreten werden, wir wollen dafür sorgen, daß die Stützen des Klassenkampfes in Deutschland endgültig beseitigt werden.

Der 1. Mai war ein gewaltiger Auftakt zu dieser Bewegung. Allerdings war das Verständnis

Lage des Mittelstandes

übergehend, stellte Minister Köhler fest, daß der Nationalsozialismus die ungeheure Wichtigkeit und Bedeutung des deutschen Mittelstandes anerkennt:

1. als wirtschaftlicher Faktor,
2. als einen Faktor, den wir brauchen, um zu vermitteln zwischen dem Unternehmer einerseits und dem Arbeiter andererseits,
3. als eine Möglichkeit für den Arbeiter, wieder heraufzukeimen.

Das Ziel eines gefunden Staates solle nicht darin bestehen, Proletariat zu schaffen, sondern dem tüchtigen Arbeiter die Möglichkeit zu geben, über seinen Stand hinaus zu wachsen. Wir sind bereit, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. An dem Bestehen von Warenhäusern, Großfilialbetrieben, Konsumvereinen hat auch der Staat kein Interesse. Allerdings wollen wir aber nicht etwa alles zerlegen und zerstören. Wir können es uns heute nicht leisten, in unserer Wirtschaft große Experimente zu machen, weil das eine Katastrophe brächte. Aber man darf das Vertrauen haben, daß wir uns in unserer Arbeit nicht betreten lassen und unsere Arbeit auf weite Sicht einstellen. Diese Umstellung muß langsam erfolgen, wir können sie aber beschleunigen, indem wir in neuerlicher Hinsicht nicht mehr das Entgegenkommen zeigen wie frühere Regierungen. Wir werden handeln, aber von heute auf morgen können wir diese Dinge nicht lösen. Unsere Arbeit muß getragen sein von der Verantwortung für die gesamte deutsche Wirtschaft.

Minister Köhler wandte sich dann gegen Bedenken aus der Wirtschaft, daß durch Zerlegen der Warenhäuser usw. die Industrie

für das große Erleben der letzten Wochen und Monate bei dem Arbeiter eher eingetretten als bei dem Unternehmertum. Der Minister hat das Unternehmertum, das zur Erkenntnis durchzuführen, daß der Klassenkampf aufgehört hat zu bestehen. Der Nationalsozialismus stellt fest, daß das,

was auf der einen Seite für den Arbeiter recht ist, für den Unternehmer billig sein muß, er wird alles tun, damit diese Gegensätze überwunden werden. Zur katastrophalen

Leiden kann. Wenn auch einzelne Preise erhöht werden, so ist es für alle Kreise besser, daß eine Mittelschicht vorhanden ist, die einen tragbaren Preis bezahlt, als wenn einzelne Preise steigen, bei denen oft nicht einmal die Unkosten gedeckt werden.

Zum Schluß seiner Ausführungen behandelte der Minister die Stellung der Badischen und insbesondere der Mannheimer Wirtschaft, für die er sich mit aller Macht einsetzen werde. Er streifte die Maßnahmen der Reichsregierung, die trotz der großen Revolution, in der wir leben, vermochte, eine Belebung der Wirtschaft herbeizuführen und er bekannte sich zum Grundsatz, daß neben der Schaffung der gesunden Grundlagen vor allem Vertrauen notwendig ist. Um Vertrauen zu werden, sei er nach Mannheim gekommen, um zum ersten Male als Minister vor der Öffentlichkeit zu reden. Kurz kreiste er dann seine Tätigkeit und Auffassung von seinem Amt als Finanzminister. Der Finanzminister sei auf Geduld und Verstand mit der Wirtschaft verbunden. In seiner Eigenschaft als Wirtschaftsminister werde er alles tun, um der Wirtschaft die gesunden Grundlagen zu schaffen, eben, um das Finanzwesen des Staates zu sichern. Hierbei streifte er auch die Kreditpolitik der Banken, die vielfach zu engstirnig seien. Dem kleinen Betriebe müsse geholfen werden. Dazu komme das Problem der Zinssetzung. Der Gläubiger müsse sich zur Erkenntnis durchringen, daß ein Schuldner, der 4 Prozent Zins zahle, besser ist als ein Schuldner, der 7 Prozent zahlen solle, aber nicht könne.

Lebhafter Beifall dankte für die Ausführungen.

Tschechische Polizei ermordet NS-Redner in der Gefängniszelle

Durch die gesamte Presse ging am 24. April 1933 die Mitteilung über den Selbstmord des jüdisch-deutschen Nationalsozialisten Peter Donnhäuser.

Entgegen diesen von den tschechischen Behörden in die Presse lancierten Meldungen, sind wir in der Lage, folgenden authentischen Tatsachenbericht zu geben:

Donnhäuser sollte auf Einladung der Rostocker Nationalsozialisten sich in Rostock einige Zeit zur Erholung aufhalten und befand sich am Samstag, den 22. v. Mts., auf der Fahrt nach dort. Es war aber bekannt geworden, daß Donnhäuser in Rostock abends eine Versammlung abhalten sollte, und andererseits vermuteten die tschechischen Behörden, daß Donnhäuser von Rostock aus über die tschechische Grenze nach Deutschland flüchten würde. Auf Grund einer Denunziation von Seiten eines Eisenbahnbeamten wurde

Donnhäuser in Karlsbad verhaftet, da er angeblich während der Fahrt über die Tschechoslowakei gesprochen hätte.

Es folgte eine grausame Mißhandlung Donnhäusers, wobei er vor allem durch Schläge auf den Kopf bearbeitet wurde. Schon hier ist die Möglichkeit gegeben, daß Donnhäuser eine innere Verletzung im Kopf erlitt.

Es entspricht nicht den Tatsachen, daß Donnhäuser 4 Uhr heiße Milch verlangte und diese ausgetrunken hat. Sondern die Milch mußte in der Lage war, die Milch selbst zu trinken. Nach den Zeitungsmeldungen soll D. 1/2 Uhr von dem Gefangenewartler erhängt aufgefunden worden sein. Dies entspricht ebenfalls nicht den Tatsachen, sondern D. war inzwischen verstorben. Eine sofort vorgenommene Obduktion ergab Würgestrich im Kehlkopf, dabei wurde der Schädel D. vollkommen zerschlagen, damit die Spuren von den Schlä-

Reichsminister Dr. Goebbels am Grabe der acht Bergleute der Zeche Mathias Stinnes

Essen, 3. Mai. Am Vorabend des großen Nationaltages vom 1. Mai erteilte acht Knappen auf der Zeche Mathias Stinnes in Essen-Karnap das Bergmannslos. Eine unendliche Trauergemeinde gab ihnen Mittwoch nachmittags von der Stätte des Unglücks aus das letzte Geleit. Von den eigenen benachbarten Zechen waren die Arbeitsschameraden in übergroßer Zahl herbeigeeilt. Mit umflorten Bannern und Lampen, viele in den schwarzen Trachten des Bergmannes, endlos die Reihen der SA, SS, des Stahlhelm, der nationalen Vereine und Verbände. In einem Nebenraum waren die acht Särge aufgebahrt.

SA-Männer hielten die Totenwache. Jeder Sarg ist mit einer Hakenkreuzfahne bedeckt. Nach den Reden des evangelischen und katholischen Geistlichen, die Worte heilsamen Trostes für die vom Schicksal so schwer geprüften Hinterbliebenen sandten, verlas der Sprecher der Werksleitung die Beileidsgramme des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten Göring. Bergbaupräsident Hoffmann erklärte, daß die Veranlassungen, die Gefahren im Bergbau immer mehr zu erkennen und sie zu beseitigen, unermüdlich fortgesetzt würden. Auf dem Wege zum Friedhof bildete wieder SA Spalter. Die offenen Gräber waren umrahmt von den Fahnen vieler NSD-Aktionen. Unter den am Grabe Stehenden sah man

Reichsminister Dr. Goebbels. Nach verschiedenen Ansprachen erinnerte Dr. Goebbels an den Tag der nationalen Arbeit, an das gewaltige Erlebnis des 1. Mai. Diese herrliche Stunde der Volksgemeinschaft hätten die toten Knappen nicht mehr erlebt. Je mehr die Welt uns hasser und verfolgte, und um so den Raum zum Leben und zum Atmen abzuschneiden versuche, je mehr mühten wir Deutschen uns zusammenschließen zu einem unerschütterlichen Bund. Der Minister fuhr fort, er brauche nicht zu sagen, daß die deutsche Regierung mit ganzem Herzen bei den Toten und Hinterbliebenen sei, und daß sie es nicht bei Worten bewenden lasse. Schon morgen werde sie einen nationalen Opfererlag herausgeben für diese acht Toten und für alle, die noch auf dem Felde der Arbeit ihr Leben lassen mußten. Diese Regierung werde dem Volke zeigen, daß der Wille des Volkes nicht allein stehe, sondern daß Regierung und Volk ein und dasselbe geworden seien. Die Toten hätten zur Avantgarde der Revolution gehört, die über ganz Deutschland hinwegbrause und nirgends Halt machen werde. An ihrem Grabe werde das Gelübde abgelegt, daß der Marsch der Revolution nirgends und niemals ins Stocken komme. Drei Salven krachten gen Himmel. Dann leerte sich langsam die Trauerstätte.

gen verwischt werden konnten. Der Bluterguß ins Gehirn ließ zweierlei Möglichkeiten zu, und zwar das Plagen einer Ader im Gehirn durch Erhängen oder aber durch die erlittenen schweren Mißhandlungen. Von allen Seiten der Nationalsozialisten wird der Gedanke an Selbstmord abgelehnt. D. ist ein Opfer der Tschechen geworden. Es besteht die Möglichkeit, daß der Tod von den tschechischen Behörden nicht gewollt ist, daß er aber durch die Mißhandlungen herbeigeführt wurde, steht einwandfrei fest.

Donnhäuser ist nicht das erste Opfer der tschechischen Terrorherrschaft. In den ersten Jahren der neugegründeten Freimaurerrepublik sind unzählige Deutsche, Ungarn und Slowaken in den tschechischen Gefängnissen auf geheimnisvolle Weise umgebracht worden. Spielberg, Theresienstadt, Jilawa sind die Stätten, wo das Blut unschuldiger politischer Häftlinge vergossen wurde. Im Prager Parlament hat der deutsch-nationale Abgeordnete Schollich während der außenpolitischen Rede Dr. Benesch offen die Beschuldigung ausgesprochen, daß Donnhäuser ermordet worden ist. Herr Benesch hatte keine Antwort auf diese Anklage.

Während die tschechische Presse und der tschechische Rundfunk seit Wochen über Terrorakte in Deutschland berichten, ermordet man einen Deutschen in bestialischer Weise.

Donnhäuser wurde der Märtyrer des verfolgten, unterdrückten jüdisch-deutschen Volkes. Aus seinem unschuldig vergossenen Blut wird die Saat einmal aufgehen, vor der die Herren am Grabstein eine so panische Angst haben. Die Tschechen glauben, daß man mit diesen Methoden den auf Lüge, Verrat und Betrug aufgebauten Staat retten kann, sie werden sich gründlich täuschen. Horst Wessel hat sein Blut nicht umsonst vergossen und Donnhäusers Tod wird auch die Deutschen in der Tschechoslowakei Tag für Tag mahnen, daß sie eins und opferbereit sein müssen, damit sie dereinst frei werden, wie auch wir durch das Martyrium unserer Väter frei geworden sind. Unseren deutschen Brüdern im Sudetengebiet rufen wir daher zu: „Einigkeit, Ausdauer, Heil Hitler!“

Polnische Provokation

Warschau zur Unterredung zwischen Hitler und dem polnischen Gesandten.

Warschau, 4. Mai. Obgleich die Tatsache, daß der polnische Gesandte in Berlin, Wolski, vom Reichskanzler Hitler empfangen wurde, in hiesigen politischen Kreisen großen Eindruck hervorgerufen hat, beschränkt sich die polnische Presse vielleicht nicht ohne Absicht zunächst nur auf eine kommentarlose Veröffentlichung der deutschen amtlichen Meldung. Auffallend ist ferner, daß die deutsche Meldung über eine weitere Konferenz zwischen dem Reichsaußenminister von Neurath und dem polnischen Wolski in den Donnerstagsmorgenausgaben der Warschauer Presse unterschlagen wird. — Der regierungsfreundliche „Trybun Poranno“ setzt der amtlichen Berliner Meldung eine Nachricht aus Moskau über den Empfang auf der polnischen Gesandtschaft am polnischen Nationalfeiertag voran, bei dem eine Reihe sowjetrussischer Würdenträger und Eliten zugegen waren. Es wird hierbei nicht veräußert, daß darauf hinzuweisen, daß der polnische Regierungsabgeordnete, Oberst Miezinski, seit einigen Tagen in Moskau weilte.

Der Verband polnischer Finanzbeamter hat auf seiner Jahresversammlung alle Beamten aufgefordert alles was deutsch ist und was aus Deutschland kommt, wegen der „bestialischen und barbarischen Behandlung“ der Polen im Reich zu boykottieren. Auch der polnische Erzbischof hat seine Mitglieber zum Boykott deutscher Arzneien, deutscher medizinischer Werke und deutscher Kuranstalten und Bäderorte aufgerufen.

Wolkenbruch über dem Jagsttal

Stuttgart, 3. Mai. Am Mittwoch nachmittags ging über das Jagsttal bei Schönbühl und Umgebung ein schwerer Wolkenbruch nieder. Innerhalb weniger Minuten konnte der Jagst-Fluß die von den Höhen herabfließenden Wassermengen nicht mehr fassen. Nachdem der Bachdamm am Kloster gebrochen war und das Wasser die Klostermauer auf eine Länge von zehn Metern eingedrückt hatte, war in kurzer Zeit der Klosterhof ein großer See. Eine neben dem Kloster stehende Scheune wurde in wenigen Minuten weggerissen. Nach dem Einbruch des Wassers in den hinteren Klostergarten bahnte sich das wütende Element seinen Weg durch die Kirche und die Gänge des Seminars, sodaß das Wasser an der Freitreppe meterhoch heranschoss. Losgerissene Pferde und Kühe waren bis am Hals hilflos dem Wasser preisgegeben. Fährner und Schweine ertranken. Landwirtschaftliche Maschinen und Hausaltgeräte wurden von den Wassermassen mitgerissen. Aus den niedrig gelegenen Wohnungen mußten Frauen und Kinder herausgetragen werden. Erst nach zwei Stunden war die größte Gefahr beseitigt. Jedoch ist der Sachschaden ungeheuer.

Baden und Pfalz

Aus der Rheinebene

Abchied von Geh. Rat Dr. Guth-Vender, Landrat des Bezirkes Mannheim.

Am Samstag, 4. Mai. Der Amtsverwalter des Bezirksamts Mannheim, Geheimrat Dr. Guth-Vender, schied wegen Erreichung der Altersgrenze mit dem 1. Mai 1933 nach längerer Tätigkeit in der staatlichen Verwaltung aus dem Dienst. In einer schlichten Feier verabschiedete er sich am 27. April im Festsaal des Mannheimer Hofes von den Bürgermeistern des Bezirksamts Mannheim. Die Abschiedsfeier wurde von der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten u. a. m. veranstaltet. Er hob dabei insbesondere das ausgezeichnete Verhältnis hervor, welches zwischen dem scheidenden Landrat und damit der staatlichen Verwaltungs- und Aufsichtsbehörde einerseits und den Bürgermeistern bzw. Gemeinden andererseits bestanden hat. Die Struktur der Gemeinden und der pfälzisch-lebendige Einschlag der Bevölkerung läßt die Bürgermeister im Interesse des Bezirkes und seiner Gemeinden den Wunsch hegen, daß auch der Nachfolger im größten und wirtschaftlich wohl mit am ärgsten Not leidenden hiesigen Amtsbezirk ein Mann sein möge, der Land und Leute und namentlich ihre vielfältigen Sorgen kennt. Zur Erinnerung an die Amtstätigkeit im Mannheimer Bezirk wurde Herr Geheimrat Dr. Guth-Vender von Bürgermeistern Dr. Trautmann der neu erschienenen 10. Band der Kunstdenkmäler-Sammlung Badens „Stadt Schweighingen“ mit einer schriftlichen Widmung der Bürgermeister und der engeren Mitarbeiter des scheidenden überreicht. Landrat Dr. Guth-Vender dankte in herzlichen Worten; der Abschied von den Bürgermeistern, seinen Mitarbeitern im Bezirk während schwerster Krisenjahre sei für ihn in der Abschiedsstunde aus dem aktiven Dienst überhaupt besonders wehmütig.

Am Sonntag, 4. Mai. (Vom NS Reichsverband deutscher Krieger e. V.) Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten u. a. m. hielt am 17. u. 18. d. Mts. eine gut besuchte Versammlung im „Hamburger Hof“ ab, um zu der durch die Vereinigung der Kriegsbeschädigtenverbände geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Zunächst gab Kam. Buchardt, Heidelberg, einen kurzen Bericht über die Übernahme des Bezirksvereins Heidelberg, wobei er die künftige Tätigkeit des selbständigen Bezirksvorstandes kennzeichnete, der ebenso, wie der Vorstand noch im letzten Augenblick eine Verschleierung bezw. Täuschung über die wahren Vermögenswerte des Bezirksvereins vorzunehmen versuchte. Hiernach sprach der kommissarische Leiter des Bezirksvereins Heidelberg, Kam. Julius Weber, Heidelberg-Riedheim, über die Zusammenfassung der verschiedenen Kriegerverbände in Deutschland. Die Ausführungen beider Redner wurden mit Beifall aufgenommen. Für den von seinem Amt zurückgetretenen Kam. Freund wurde Kam. Buchardt einstimmig zum Schriftführer gewählt. Mit der Aufforderung an die Anwesenden, freu zur Organisation zu stehen und mitzuwirken am Aufbau eines neuen Staates, schloß der Vorsitzende, Kam. Schmitt, die anregend verlaufene Versammlung.

Aus dem Kraichgau

Am Sonntag, 4. Mai. (Sonntagszug) Während am 1. Sonntag im Mai findet der Wiesloch Sommerzug statt, an dem ausschließlich Kinder teilnehmen, um die Idee des Festes nicht zu verfallen. Dieses Jahr wird er am kommenden Sonntag, den 7. Mai veranstaltet und bringt außer einem Massenauflauf von Kindern mit einem Wald von geschmückten Stöcken, einer bunten Gesellschaft von Hosen, Vögeln, Störchen, Fischen und einem ausgewachsenen Bär mit seinem Treiber, die Darstellung von 10 der schönsten und volkstümlichsten Märchen. Jedes Kind, das am Zuge mit einem Sommerfeststecken teilnimmt, bekommt am Schluß eine stattliche Voregel in die Hand gedrückt. Wiesloch steht also an diesem Sonntag im Zeichen eines Volks- und Frühlingsfestes, das Alt und Jung anziehen wird.

Am Sonntag, 4. Mai. (Deutscher Abend.) Am Sonntagabend feierte der Militärverein zusammen mit seiner KAS-Abteilung in der Turnhalle der ehemaligen freien Turner einen deutschen Abend. Nach Begrüßung durch Vorstand Simon hielt Hauptlehrer Menzer eine Ansprache, in der er betonte, daß dem nationalen Staat nun auch das soziale Handeln jedes einzelnen folgen müsse. Unter Leitung von Truppführer Zimmermann stellte die SA und SS, sowie das Jungvolk Pyramiden.

Adelsheim feiert den 1. Mai

Bereits am Samstag nachmittag und abend hatten eifrige Hände die Straßen und Plätze so sehr mit jungem Grün geschmückt, daß man an manchen Stellen wie durch eine Birkenallee schritt. Und über allem leuchtend und strahlend das schwarz-weiß-rot des Hakenkreuzes und der alten Fahnen! Feiertagsstimmung überall und Vorfreude in allen Augen. Früh morgens dröhnten am Sonntag feierlich Böllerschüsse durchs Tal. Gegen 7.45 Uhr zogen SA, Musik und Betriebszellenorganisation vereint zum Festsitz der Firma Veith, um dort erstmals feierlich die Fahnen des neuen Reiches zu hissen. Während die Betriebszellenorganisation und das Publikum vor der Fabrik aufstellung nahmen, trafen auf deren Dach die Vertreter der Arbeiterschaft, der Betriebszellenleiter und der Fabrikherr zusammen. Nach verschiedenen Ansprachen flogen unter den Klängen des Präsentiermarsches die Flaggen hoch, während hundert Arme sich reckten und das Horst-Wessel-Lied in den sich aufstellenden Morgen hinausklang. Anschließend an die Gottesdienste, die alle sehr gut besucht waren, begab sich eine zahlreiche Menschenmenge zum Platz an der Linde, wo eine Ehrung verdienter Männer stattfand. Nach Musik und Gesangsbeiträgen ergriff Ortsgruppenleiter Spöhrer das Wort und teilte als Beschluß des neuen Gemeinderats folgendes mit:

1. Die Stadt Adelsheim verleiht dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg das Ehrenbürgerrecht und benennt den Platz bei der Linde in „Hindenburgplatz“.
2. Sie verleiht dem Herrn Reichskommissar Wagner das Ehrenbürgerrecht und be-

Die Feuerwehrkapelle (Leitung Dilsch) sorgte für den musikalischen Teil, ein „Glückshafen“ brachte schöne Gesänge. Am Mittwoch stellte SA, SS und Stahlhelm ein lebendes Bild: „Das neue Deutschland“. Von einem ehemaligen Schufmann wurde die Fahne mit den drei Zinken verbrannt und SA-Mann und Schufmann reichten sich die Hand vor dem Bildnis des Führers als Zeichen der neuen Volksgemeinschaft.

Am Donnerstag, 4. Mai (Bürgererversammlung). Am Mittwoch, den 26. April fand im Gasthaus „zum Wilden Mann“ eine Bürgererversammlung statt, die den Zweck hatte, die Gemeinderats- und Gemeindevorstandsliste unter die 4 Ortsteile und Parteien zu verteilen. Es war dies nicht leicht, da die Wahlen am 3. März noch eine Zentrumsmehrheit gebracht hatten. Nach einer Ansprache von Herrn Stöckinger, Wiesloch, einigte man sich, die Sitze zu gleichen Teilen unter die beiden Parteien zu teilen. Gewiß ein schönes Zeichen des Einigungswillens und der Einordnung!

Odenwald und Bauland

(1) Oberschöffen. 4. Mai. (Verschiedenes) Am Tag „der nationalen Arbeit“ leitete die Feuerwehrkapelle und der Gesangsverein „Frohfinn“ auf dem Hochbehälter durch Musikvorträge bezw. patriotische Lieder um 6 Uhr morgens den Tag ein.

Am nächsten Sonntag findet hier ein Sommerfestzug statt. Die Vorbereitungen sind schon wochenlang im Gange.

(2) Mudau (Kreis Bachen). 4. Mai. Hier wurde am Vorabend des Tages der Arbeit auf dem Denkmalplatz für die gefallenen Krieger eine Hitler- und Robert-Wagner-Linde gepflanzt. Unter Teilnahme aller Vereine, der Jugend, gesamten Bevölkerung und 60 Stahlhelmer, die sich gerade auf einer Durchfahrt in Mudau befanden, bewegte sich um 8 Uhr ein imposanter Fackelzug durch die festlich geschmückten Straßen an das Kriegerdenkmal. Nach dem Vortrag eines Liedes des Gesangsvereins feierte der kommissarische Bürgermeister Kinzig den 1. Mai, den nationalen Feiertag der Arbeit. Nach dem Deutschlandlied ergriff Kunstmaler Arthur Grimm das Wort. Er sprach über die Grundlagen der Einheit und ermahnte seine Mudauer Landsleute zur Eintracht und Brüderlichkeit. Dann wurden die Linden gepflanzt und zwei Hilsen trugen von Artur Grimm verfasste Gedichte vor. Der Bürgermeister legte einen Kranz für die Gefallenen nieder. Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die eindrucksvolle Feier. Am 1. Mai war Kirchgang der SA und aller Vereine. Anschließend fand in der Schule eine Feier statt mit Anhören der Radioübertragungen.

nimmt die Riedstraße und Bahndale in „Robert-Wagnerring“.

3. Zur besonderen Ehrung unseres Ehrenbürgers Adolf Hüller wird die Adolf-Hüller-Straße dadurch verlängert, daß die bisherige Haupt- und Lachenstraße ebenfalls den Namen des Kanzlers erhalten.

4. Um schließlich der besonderen Verbundenheit der Führer des neuen Deutschland sinnfällig Ausdruck zu geben, wird die auf dem Hindenburgplatz stehende Linde „Hitlerlinde“ benannt.

Des weiteren ehrte die Gemeinde ihren letzten Altvater Heinrich Herold durch Bewilligung eines Ehrenfoides.

Am Nachmittag stand im Mittelpunkt des Interesses der gewaltige Festzug. Bei strahlendem Sonnenschein ging er durch die festlich Straßen zum Festplatz bei der Kaiserlinde. Kreisleiter Senft nahm das Wort zu einer Ansprache an die Massen. Das deutsche Arbeiterlied: „Brüder in Jochen und Gruben...“ wurde eindrucksvoll von allen gesungen. — Nach der Feier nahm das Volksfest seinen Fortgang. Die NS-Frauenenschaft verteilte Brezeln an die Jugend.

In wunderbarer Weise haben wir den 1. Mai gefeiert; möge sein Geist der Eintracht in Zukunft in unseren Mauern walten!

(3) Sindoltsheim bei Adelsheim, 4. Mai. (Scheunenbrand.) Hier brannte in der Nacht die Scheune des Jakob Häfner bis auf den Grund nieder. Ein Uebergreifen auf das angrenzende Wohngebäude wurde verhindert; allerdings erlitt es großen Wasserschaden. Der Gesamtschaden wird auf etwa 6—7000 Mark geschätzt. Man vermutet wiederum Brandstiftung.

(4) Rosenberg, 4. Mai. In einem unbewachten Augenblick wollte das jährige Söhnchen des Landwirts Wilhelm Schmelzer an einem freistehenden Motorrad spielen, wobei das Rad umstürzte und dem Kinde (Günter) ein Beinchen abfiel. Ärztliche Hilfe wurde sofort geleistet.

Main-Tauber-Eck

Am Sonntag, 4. Mai. (Aus der Gemeinde.) Kurz nach dem 21. März stimmte der Gemeinderat einstimmig für den Ausbau einer Anlage zu Ehren des Volkskanzlers und Führers Adolf Hitler. Auf sonntäglicher Bergeshöhe entstand da, wo vorher eine Wäldung war, eine herrliche Anlage. Elf Lindenbäume sowie über 100 Stäbe mehrjährige Lärchen schmücken den Platz; von dem aus man das ganze Dorf überblicken kann. Die Anlage, welche vom freiwilligen Arbeitsdienst angelegt wurde, ist am 21. April fertiggestellt worden. Am gleichen Tage erhielt aber auch Herr Lehrer Wolpert, der Leiter der ganzen Arbeit, seine Verzeichnung in das Jagdtafelbüchchen Neudena.

Am Sonntag, 4. Mai. (Aus der Gemeinde.) Kurz nach dem 21. März stimmte der Gemeinderat einstimmig für den Ausbau einer Anlage zu Ehren des Volkskanzlers und Führers Adolf Hitler. Auf sonntäglicher Bergeshöhe entstand da, wo vorher eine Wäldung war, eine herrliche Anlage. Elf Lindenbäume sowie über 100 Stäbe mehrjährige Lärchen schmücken den Platz; von dem aus man das ganze Dorf überblicken kann. Die Anlage, welche vom freiwilligen Arbeitsdienst angelegt wurde, ist am 21. April fertiggestellt worden. Am gleichen Tage erhielt aber auch Herr Lehrer Wolpert, der Leiter der ganzen Arbeit, seine Verzeichnung in das Jagdtafelbüchchen Neudena.

Am Sonntag, 4. Mai. (Aus der Gemeinde.) Kurz nach dem 21. März stimmte der Gemeinderat einstimmig für den Ausbau einer Anlage zu Ehren des Volkskanzlers und Führers Adolf Hitler. Auf sonntäglicher Bergeshöhe entstand da, wo vorher eine Wäldung war, eine herrliche Anlage. Elf Lindenbäume sowie über 100 Stäbe mehrjährige Lärchen schmücken den Platz; von dem aus man das ganze Dorf überblicken kann. Die Anlage, welche vom freiwilligen Arbeitsdienst angelegt wurde, ist am 21. April fertiggestellt worden. Am gleichen Tage erhielt aber auch Herr Lehrer Wolpert, der Leiter der ganzen Arbeit, seine Verzeichnung in das Jagdtafelbüchchen Neudena.

Am Sonntag, 4. Mai. (Aus der Gemeinde.) Kurz nach dem 21. März stimmte der Gemeinderat einstimmig für den Ausbau einer Anlage zu Ehren des Volkskanzlers und Führers Adolf Hitler. Auf sonntäglicher Bergeshöhe entstand da, wo vorher eine Wäldung war, eine herrliche Anlage. Elf Lindenbäume sowie über 100 Stäbe mehrjährige Lärchen schmücken den Platz; von dem aus man das ganze Dorf überblicken kann. Die Anlage, welche vom freiwilligen Arbeitsdienst angelegt wurde, ist am 21. April fertiggestellt worden. Am gleichen Tage erhielt aber auch Herr Lehrer Wolpert, der Leiter der ganzen Arbeit, seine Verzeichnung in das Jagdtafelbüchchen Neudena.

Am Sonntag, 4. Mai. (Aus der Gemeinde.) Kurz nach dem 21. März stimmte der Gemeinderat einstimmig für den Ausbau einer Anlage zu Ehren des Volkskanzlers und Führers Adolf Hitler. Auf sonntäglicher Bergeshöhe entstand da, wo vorher eine Wäldung war, eine herrliche Anlage. Elf Lindenbäume sowie über 100 Stäbe mehrjährige Lärchen schmücken den Platz; von dem aus man das ganze Dorf überblicken kann. Die Anlage, welche vom freiwilligen Arbeitsdienst angelegt wurde, ist am 21. April fertiggestellt worden. Am gleichen Tage erhielt aber auch Herr Lehrer Wolpert, der Leiter der ganzen Arbeit, seine Verzeichnung in das Jagdtafelbüchchen Neudena.

Nachrichten in die NSBO

Von der Bergstraße

Am Sonntag, 4. Mai. Auf der Landstraße beim Dörrbühlwerk der Firma Gebrüder Leferey ereignete sich am Montag ein ziemlich schweres Aufeinandertreffen. Ein nach Richtung Heidelberg fahrender Personenwagen mit 7 Personen besetzt rannte an einen auf dem Gehweg stehenden Telefonmast, so daß dieser von der Wucht umgeknickt wurde. Die Insassen wurden zum Teil schwer, zum Teil leichter verletzt. Tote sind zum Glück nicht zu beklagen. Die Dörrbühler Sanitätser, die sich gerade bei dem in Dörrbühler stattgefundenen Aufmarsch befanden, eilten sofort zur Unfallstelle, ebenfalls konnte der Arzt, Herr Dr. Wilrich, sofort zur Stelle sein. Die Verletzten wurden von den Helfern, eine Person soll in das Krankenhaus nach Heidelberg verbracht worden sein.

Aus dem Neckartal

(1) Neckargemünd, 4. Mai. (Generalsversammlung des Verkehrsvereins.) Infolge wichtiger Besprechungen und Neuordnungen wurde für Freitagabend eine Hauptversammlung des Verkehrsvereins einberufen. Seit längerer Zeit sind die hiesigen Gastwirte infolge eingetretener Differenzen und wegen Erhebung von Parkgebühren auf den hiesigen Plätzen aus dem Verein ausgetreten.

Nach dem abgelegten Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Apotheker R. K. M. A. erfolgte die Entlastung desselben, der im Anschluß daran die neuen Richtlinien des Vereins bekannt gab, und zuletzt seine sämtlichen Ämter der Vorstandschaft zur Verfügung stellte.

Zum ersten Vorsitzenden wurde nach einstimmiger Wahl P. Dr. jur. Wilhelm Häfner ernannt. Zu Vizepräsidenten die P. Dr. jur. Lucas Deutinger und Ludwig Pabst. Dies hatte aber zur Folge, daß sämtliche Mitglieber die ausgetreten waren, wieder dem Verein beitreten. Somit wäre nun auch in Neckargemünd die längst erwünschte Gleichschaltung erfolgt, die ein ruhiges und auskömmliches Arbeiten ermöglicht.

Badische Nachrichten

Sonderzug nach Baden-Baden. — Karlsruhe, 4. Mai. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen und Karlsruhe lassen am 7. Mai einen Verwaltungssonderzug von Ludwigshafen nach Baden-Baden und zurück fahren, um durch günstige Fahrzeiten den bequemen Besuch der Badestadt zu ermöglichen. Solche Sonderzüge werden dann und wann nach einzelnen Städten des Reiches eingelegt, um jedem Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, in verhältnismäßig kurzer Zeit und möglichst direkt bestimmte Gegenden des Reiches besuchen zu können. So fährt Mitte Juni z. B. auch ein Verwaltungssonderzug von Leipzig nach Heidelberg, wo er am 18. Juni eintrifft, um am 20. wieder weiterzufahren.

Fahrplan des Sonderzuges am 7. Mai:

Hinfahrt:	
Mannheim ab	6.43 Uhr
Schweighingen ab	6.57 Uhr
Baden-Baden an	8.14 Uhr
Rückfahrt:	
Baden-Baden ab	19.40 Uhr
Schweighingen an	21.11 Uhr
Mannheim an	21.25 Uhr

Die Wettervorhersage
Freitag: Leichte Besserung des Wetters möglich. Vorerst noch zu Regenschauern neigend.
Samstag: Abänderung noch nicht wahrscheinlich.

Wasserstands Nachrichten
Rhein

Tag	Waldbrunn	Rheinfelden	Kehl	Mayau	Mannheim	Caub
2. 5.	256	228	233	385	240	140
3. 5.	247	230	248	302	260	271
4. 5.	250	231	257	305	262	260

edar

Tag	Waldbrunn	Heilbronn	Jagfeld	Diesheim	Heidelberg	Mannheim
2. 5.	45	128	97	84	260	230
3. 5.	32	122	89	112	260	230
4. 5.	39	131	93	113	261	231

Achtung! Verleumdungen!
Weitere Berichte über die Feiern am 1. Mai nicht mehr zu senden, da wir nun keine mehr veröffentlichen können! Die noch vorhandenen werden stark gekürzt.
Bewegung-Schriftleitung

Zum letzten Tag der Mannheimer Meisenrennen

Die bad. Regierung hat ihr Erscheinen zugelassen.

In der Vorkriegszeit waren die ersten Meisenrennen immer Höhepunkte der Mannheimer Saison. Meisenrennen und Meisenrennen waren Begriffe, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ihre Zugkraft ausübten. Ganz besonders die Meisenrennen auf den herrlich gelegenen Mannheimer Rennwiesen erfreuten sich stets internationalen Zuspruchs, der sich an den Tagen ganz besonders bemerkbar machte, wenn höchste und allerhöchste Herrschaften durch ihren Besuch ihr Interesse an dem Meisenrennen-Sport bezeugten.

Nach dem Kriege war es zunächst die politische Unsicherheit, die das Interesse am Meisenrennen-Sport erlahmen ließ. Hingegen kam die weitgreifende wirtschaftliche Verarmung unseres Volkes, die den Besuch der Veranstaltungen fast einstellte. So ist demnach begreiflich, daß für die Veranstalter der Rennen in Mannheim die Durchführung eines solchen stets ein außerordentlich großes Risiko bedeutete. Wenn trotzdem der badische Rennverein sich nicht davon abhalten ließ, mit immer neuem Mut die alte Tradition Mannheims als den Platz süddeutscher Meisenrennen-Sports zu pflegen, dann ist das ein Verdienst, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Die schon einmündig erwählte, übte in früheren Jahren den Besuch von prominenten Persönlichkeiten immer eine große Anziehungskraft aus, die sich zusammen mit dem gebotenen Sport nicht zum Vorteil der Veranstalter, sondern auch für die gesamte Mannheimer Bevölkerung auswirkte. Mit besonderer Genugtuung und Freude wird man deshalb vernehmen, daß der Herr Reichskommissar Robert Wagner, der bereits den Dienstag-Rennen in Begleitung des Herrn Stadtkommissars Renninger und anderer Persönlichkeiten der Reichsregierung und hiesigen Behörden begewohnt hat, auch zum bevorstehenden Sonntag der Rennen am Sonntag, den 7. Mai, in Begleitung der gesamten Reichsregierung sein Erscheinen zugesagt hat. Der Herr Reichskommissar ging dabei von der Annahme aus, daß sein Besuch und sein reger aktiver Anteil an den Veranstaltungen des Rennvereins dazu beitragen wird, daß alle die Kreise, die früher dem süddeutschen Meisenrennen-Sport durch den Besuch der Rennen ihr Interesse kundgaben, dies fürderhin wieder tun werden. Die Mannheimer Meisenrennen sollen und müssen wieder der Mittelpunkt der traditionellen Meisenrennen und ihrer diversen Darbietungen werden und für die Bevölkerung der Stadt und ihrer nahen und weiteren Umgebung ein vollständigstes Stelldichein sein. Durch die hier reduzierten Eintrittspreise ist jedermann die Möglichkeit gegeben, einige Stunden im Anblick des jugendlichen Kampfes sich an dem hippischen Sport zu erfreuen und dadurch Zweck und Ziel der Veranstaltung, die Förderung der deutschen Volkssportart, zu unterstützen. Gerade beim Meisenrennen muß und wird in Zukunft die volle Volkssportart zum Ausdruck kommen und es darf nicht mehr beim Einzelnen die Auffassung bestimmend sein, daß Gebilde nicht hin das ist nur das Dorado einer Klasse. In edelster Auffassung dieses Gedankens hat der Herr Reichskommissar und seine Begleitung zum Ausdruck gebracht, am nächsten Sonntag auch die Zuschauerplätze rechts und links der Haupttribünen persönlich kennen zu lernen. Nachdem die Spitzen der Regierung, wie auch der Stadt, ein solch eindeutiges Interesse für die Meisenrennen kundgegeben haben, darf von den weitesten Bevölkerungsschichten erwartet werden, daß für den Sonntag am Sonntag, den 7. ds. Mts., die große Wanderschaft zum Rennplatz, dem herrlichen Gelände an der Stadtperipherie, erfolgt und damit die freundliche Erwiderung der Meisenrennen gegeben wird, für die echte Volkssportart und Volkssportart, die in dem bevorstehenden Meisenrennen Reglement zum Ausdruck kommt. Der Sonntag-Sonntag wird sportlich auf besonderer Höhe sein, werden doch die Ställe alles was Meise hat an den Start-

pfeifen. Das größte Hindernisrennen des Meisenrennen, der „Preis der Stadt Mannheim“ und das über die Dordbühlung von 2400 Meter führende Meisenrennen, der „Preis der Stadt Mannheim“ werden ein außerordentliches Feld bieten, wie auch das Rahmen-Programm die sportlichen Erwartungen nicht enttäuschen wird.

Feinde des Landwirts

Von H. Haas-Völkertfeld.

Hederich und Kirschen sind Feinde des Landwirts. Trotz sorgfältiger Bodenbearbeitung, Bestellung und Saatspflege können diese und andere Unkräuter im Sommergetreide Ertragsminderungen von 4-8 dt/ha verursachen und die deutsche Landwirtschaft um Hunderte von Millionen Mark schädigen. Es ist selbstverständlich, daß der erfahrene Landwirt diesen Unkräutern mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu Leibe geht.

Worauf sind diese Schäden zurückzuführen? Die Hauptursache ist der Wasser- und Nährstoffverbrauch des Hederichs und Kirschen, wenn er nicht vernichtet wird. „Das Unkraut ist mit dem Bauern aus einer Schüssel“. Die Bayerische Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in München berichtet, daß ein Acker von 678 Unkrautpflanzen je am — eine an sich nur mittelmäßige Unkrautmenge — bis zur Blüte dem Getreide etwa ein Zehntel des zur Bildung der gesamten Ernte notwendigen Wassers gerade in der Zeit des größten Wasserbedarfs im Mai und Juni entzieht und außerdem dem Boden bedeutende Mengen an Nährstoffen raubt, die einem Handelsdüngerauswand von

rd. RM. 33.— je ha entsprechen. Eine wirksame Unkrautbekämpfung ist also unerlässlich, wie aber kann sie am billigsten durchgeführt werden? Mit der leichtesten Methode sind die Unkräuter oftmals erfolgreich zu bekämpfen, doch ist es leider praktisch aus arbeitswirtschaftlichen und anderen Gründen nicht immer möglich, den alle 4 bis 5 Tage notwendigen Eggenstriech vorzunehmen, und legt man nur einmal mit dem Eggen aus, ist der ganze Erfolg in Frage gestellt. Es wird dann notwendig, andere Bekämpfungsmittel heranzuziehen. Unter diesen bietet der Hederich-Kainit dreifache Vorteile:

1. geringe Anschaffungskosten,
2. sichere Vernichtung der Unkräuter,
3. düngende und lagererhaltende Wirkung durch den gleichzeitigen Kaligehalt (12 bis 15 Prozent).

Die Anwendung (8-12 dt je ha) erfolgt zweifach im Mai an einem Tage, der recht sonnig zu werden verspricht. Bei späterer Bestäubung, d. h. wenn der Hederich schon mehr als 4-6 Blätter gebildet hat, sind im allgemeinen die höheren Mengen nötig. Bei sachgemäßer Anwendung genügen diese Mengen, da die feine Stäubung des Hederich-Kainits von selbst für bessere Verteilung und somit sichere Wirkung sorgt. Der für sich oder in Verbindung mit jedem Düngestreuer zu benutzende Hederich-Kainit der Firma Karmann-Bielefeld macht unabhängig vom Morgentau und gestattet eine wirksame Unkrautbekämpfung den ganzen Tag über, sofern die Sonne scheint.

Hederich-Kainit wird lose oder in billigen Papierfäcken aus deutschem Holz geliefert, in denen er erfahrungsgemäß monatelang lagern kann, ohne seine gute Streufähigkeit zu verlieren.

Die Biene hots Wort

Nä, nä, ihr Zeit, ihr habt euch gründlich geirrt, wenn ihr gemeint habt, die Biene wolle garnimmer so, die wir ammen verreckt. Wieso dann, möhn dann, was heißt verreckt. Was tu dann ich in der Schweiz, was tu dann ich in Pflanzstein, hab ich denn neugierig?

Dah ihr nit zum mir geirrt habt, is enig unan allein dadruf zurückzuführen, daß mir vorgehaltene Worte is, des Papier von der Zeitung was sooo teuer, daffes für mein Licht zu schwach war. (Vor, die Dag hab ich geleit, daß der reiche Herr in Amerika jedes Papierknippel aufhebt und wider verarbeitet, das was gewas glaub ich des so, Papier is teuer.) Ich hab aber doch gegagt: „Meine Herrin“, hab ich gegagt, ihr müßt so nit glauben, weil ihr jetzt dran seid, was alles in Ordnung und ich hält mir mehr zu beunruhigende. Im Gegeteil. Ich hab immer Interesse dran, daß die Zeit, die wir irgendwie nützliche, sich nirgends, aber auch in keiner Beziehung blamiere. Und deswegen sag ich, Kritik muß sein, wer die nit vertragen kann, soll abstehe und soll sich bequame lassen. Ich laß mirs Maul nit verbiete, daß dars mißt. Hab ich gegagt.

Helt bring ich bloß emool ein Heini Sach. Die Biene war ich mit dem Seppel immer total glückselig. Der steht sich trottelhaft hin, liebt die Biene und immer mit sich weiter nit um mich. Ich guad als dann so e bißel um mich rum. Ist emool heit ich am Beweisen des Wort „Kommissar“ laile. Neugierig bin ich so grad nit, des kennt man nun mit mir nit sage, aber des hat mich interessiert: „Vor, ich hab gemeint, in der Milchzentral is schon anständig gebutet worde.“ „So, mir hawe immerhaupt noch nit gemerkt, daß mir e neil Zeitung hawe.“ „So, nor, aber ihr müßt doch jetzt Heil Hitler rufe.“ „Ja, gewiß, so sehe Sie grad aus, deswegen ruf ich doch Freiheit, was meene Sie, was mir des ausmacht. Was kann mir beistehen.“

Ich hab aber gistaunt „Milchzentral“ Freiheit? Eigentlich geht es emool genauer hingegagt, unan Männer oder Weiber mit margi-

rische Maniere sollte an so Schell jetzt platt verschwinde. Wenns richtig genomme werde det, kennt des ganze Personal entlasse werde, denn wenn die nit ausgeschpöde rot gewetzt wäre, hätte se so e Polste nit. Also, Männer, macht euch dran. Bergeht nit des kleine Groppe. Die laide heimlich die andere, wo ter Hitler schon seit Jahr unan Dag eingetrete sin, aus, unan des derf nit sein. Es laufe genug anständig, national sinnige Weniche uff die Gah rum, wo schon Jahr unan Dag sen Knopp verdienne. Die derf ma nit weiterhin zugude lasse, wie des Scheinheiligkeit immer noch Monat für Monat sein Gehalt einsteht unan pfeift uff die nationale Erhebung. Des war höchst ungerecht, meen ich. Mittem stempelt kennt ruhig mool abgewechselt werre.

Orientierung im Kästaler Wald

Für die Besucher des Kästaler Waldes hat die städtische Vermessungsabteilung dem längst empfundenen Bedürfnis nach einer besseren Orientierungsmöglichkeit durch die Herausgabe eines kleinen Wanderführchens entsprochen. Das Kästchen zeigt in klarem Druck die verschiedenartigen Fahr- und Fußwege im Wald und die nächsten Zugangslinien von den Haltestellen der Straßen- und Fernbahnhöfen nach dem Wald. Es wurde heute in den Verkehr gebracht und ist zum Preise von 20 Pf. (aufgezogen zu 50 Pf.) beim Verkehrsverein, in den hiesigen Buchhandlungen und in den Gaststätten im Wald und an den Zugangswegen dorthin erhältlich. Der Kästaler Wald ist in den letzten Jahren mehr und mehr zu einer Erholungsstätte, insbesondere für die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse an größeren Bahnfahrten behinderten Bevölkerungsteile geworden. Besondere Anziehungspunkte bilden der beim Waldrestaurant Karl-

sen-Restaurant Blumenau bei der Haltestelle Sandhof an der Bahnstrecke Mannheim-Lampertheim.

Vom Nordrand des Waldes beim Forsthaus Heide bis zum Südrand nahe der Badstallhaltestelle der OEB-Linie Mannheim-Weinheim erstreckt sich der Wald 7 Kilometer längs der bayerischen Landesgrenze und bedeckt eine Fläche von 15 Quadratkilometer. Zwei Drittel der Bestände sind Eigentum der Stadt; in das restliche Drittel teilen sich mit nahezu gleichen Flächen der badische Staat mit dem sogenannten Herrschaftswald nördlich der Gartenstadt und die Evangelische Pflanz Schönau mit dem Kollekturwald zu beiden Seiten der Niedbahn; nur wenige kleine Waldparzellen bei der Blumenau sind in privater Hand. Der größte Teil des Gesamtwaldes mit vier Fünftel des städtischen Anteils liegen auf der früheren Gemarkung Kästler. Er ist mit der Eingemeindung von Kästler im Jahre 1896 zuerst an Mannheim gefallen und hat dem Wald seinen heutigen Namen gegeben.

Siebenstägige Norwegenfahrt der Badener

(12.-18. August ds. Js.)

Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich entschlossen, in der Zeit vom 12.-18. August eine „Norwegenfahrt der Badener“

durchzuführen. Die Teilnehmer an dieser außerordentlich preiswerten Reise haben Gelegenheit, ein neuzeitlich eingerichtetes Liebes-Passagierschiff mit seinen Gesellschaftsräumen, Promenaden und Sportdecks, Turnhalle und Schwimmbecken und nicht zuletzt der bekannten vorzüglichen Küche während einer vierstägigen Seefahrt kennen zu lernen. Während der Seereise wird eine Fahrt entlang der norwegischen Küste durch den Fjord von Arendal mit

Landung in Arendal

durchgeführt. Von der Landestelle aus sind etwa zweistündige Autofahrten ins Innere Norwegens vorgezogen. Auf der Rückreise wird eine

Landung in Helgoland

vorgenommen, wo ein mehrtägiger Aufenthalt den eingehenden Besuch dieser bekannten Nordseeinsel gestattet. Außerdem kann man die zahlreichen Sehenswürdigkeiten von

Hamburg, Deutschlands größter Hafenstadt, wie Hagenbecks Tierpark und das weltbekannte Vergnügungsviertel St. Pauli u. u. unter Führung besichtigen.

Die Gesamtkosten der Reise belaufen sich von Mannheim bis Mannheim zurück

ab 122 Mk.

bei genügender Beteiligung ist mit einem weiteren Preisnachlass zu rechnen.

Schon bei einer Anzahlung von 10 Mk. werden feste Bestellungen auf Kabinenplätze angenommen.

Nähere Auskunft erhalten Sie durch das Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Mannheim, D 7, 9, Telefon 26341.

WEINHAUS HÜTTE H. REITH

Q3.4 Die deutsche Gaststätte Q3.4

Die Bedeutung der Familie für das Volksleben

Unser deutsches Volk sehnt sich nach Erneuerung. Diese Sehnsucht ließ es sich große neue Lebensziele setzen. Sie können aber nur dann erreicht werden, wenn der deutsche Mensch beginnt, bei sich selbst einzufahren, wenn er erkennt, was er an höchsten Lebenswerten schon hat. Sind diese erneuert worden, dann hat er auch sich selbst erneuert.

Eine solche alte Quelle neuen Lebens ist die Familie, die Volk Hitler so richtig die Keimzelle des Volkes genannt hat. Diese Bezeichnung weist schon für die große Bedeutung, die unser Führer ihr für das jetzige und künftige Volksleben zumißt. Von der Beschaffenheit der Familie hängt die Beschaffenheit des Volkes ab; denn die Familie, dieses wichtigste Volksorgan ist es, die dem Volke die einzelnen Menschen leidet und damit Gesundheit, Krankheit, Altern und Sterben eines Volkes in erster Linie entseidet.

Die Familie ist jedoch nicht nur Generationsorgan, sondern auch Schutzorgan des Volkes. Wohl ist der Staat der Beschützer der Familie, Aufgabe der Familie aber ist es, ihren Gliedern gegen Not und Unrecht, gegen Schande und vorzeitige Abnutzung der Lebenskraft, gegen Verletzungen aller Art und gegen die Folgen eigener Fehler Schutz zu gewähren. Die meisten dieser Aufgaben fallen dem Familienvater zu, der ja der eigentliche Vertreter der Familie gegenüber der gesamten Außenwelt ist. Im Innern der Familie jedoch hat die Frau, die Mutter, vorzugsweise für Abwendung von Sorgen zu sorgen. Sie hat sich, wo gemeinsame Aufgaben zu lösen sind, mit dem Mann in die Verantwortung zu teilen. So vor allem bei der Kindererziehung, die ohne Autorität der Eltern überhaupt unmöglich ist.

Höchstes und heiligstes Lebenselement der Familie ist unweifelhaft die — Liebe. Was dem Staate Macht und Gerechtigkeit sind, das ist der Familie. Man nennt die Familie

„Geschlechtsgemeinschaft“ und „Generationsorgan“ des Volkes. Gewiß ist das die Wurzel alles Familienlebens. Eine Geschlechtsgemeinschaft kann aber etwas sehr niedriges sein. Die menschliche Familie ist eine veredelte Geschlechtsgemeinschaft, und veredelt wird sie auf ihre Angehörigen. Die Liebe ist das, was ihr höchsten Sinn und moralische Berechtigung gibt und auch ihre Angehörigen am nachhaltigsten miteinander verbindet. Sie ist die irdische Sonne, die alles Gute und Edle im Menschen zum Leben erweckt, wachsen, blühen und reifen läßt. Ja, sie ist die liebe Sonne unseres Erdenbestehens, die die Familie zum wahren Pflanzgarten der Liebe für alle menschlichen Gemeinschaften macht. Denn sie alle bedürfen der Liebe, um zu gedeihen. Sind sie auch oft untereinander gespalten, von Haß erfüllt, haben sie auch manche harre, trübe, ausgemordete Bestandteile, ihnen allen gemeinsam ist die Liebesgemeinschaft der Familie, deren innerstes und höchstes Wesen gerade darin besteht, bei ihren Gliedern Hingabe für einander zu erzeugen, deren Lebenselement — Mutter heißt.

Unbegrenzt sind die Wirkungen dieser Liebesgemeinschaft; in allen Gesellschaftskreisen sind sie spürbar. Sie lassen sich nur schwer in Worte fassen: die wechselseitige Ergänzung von Mann und Frau; die Entfaltung ihres innersten Wesens; Wahrhaftigkeit und Vertrauen; Ausbildung der Persönlichkeit durch die Pflichten der Familienmitglieder; Verpflegung der Persönlichkeit mit der Gemeinschaft durch jene wechselseitige Anpassung; ein sonniges Heim mit seinen erfreuen und bildenden Ausstrahlungen; für den Mann Ruhe und Ablenkung nach den Sorgen und Mühen des Tages; für die Frau Erfüllung des höchsten Erdenzweckes; für die Kinder „die gute Kinderstube“ mit ihrem unübersehbar reichen Gehalt, der auch den Kernstein ausbilden werden kann, wenn der rechte Familiengeist da ist; für alle Familienmitglieder Pflege in der Krankheit, Trost in der letzten Not.

In vielen Familien ist das Streben nach solchen Lebenshöhen noch vorhanden und wird oft

in der Stille von stillerem Gelingen gekrönt. In manchen aber, muß man leider die Feststellung machen, daß ihnen jedes Bewußtsein von der Notwendigkeit eines solchen Emporstrebens fehlt.

Alles was die Liebesgemeinschaft der Familie schädigt, das übermäßige Romantentum unserer Zeit, die Unfestigkeit, die Untreue, das maßlose Hinausstreben der Frauen und Kinder aus der Familie, und so manches, was oft als besonders „sozial“ gepriesen wird, ist unter allen Umständen „antisozial“. Gewiß muß auch die Familie nach außen Liebestätigkeit ausüben, muß auch sie sich in das Volksganze einfügen; aber dadurch darf sich ihr eigenes Gefüge nicht lockern. Besonders in den letzten Jahren mußte die Familie sich zur Wehr setzen gegen Entfremdung durch eine falsche soziale Entwicklung. Nur mit Mühe gelang es ihr einigermaßen den Weg zu behaupten, der ihr im Volksleben gebührt und der ihr jetzt wieder sicher ist.

Aufgabe der Familie ist es auch ihre besondere Eigenart zu bewahren. Gerade in der Familie muß jene Mannigfaltigkeit des ganzen Lebens erhalten werden, welche das Wesen aller Kultur ist. Das „Gleichmachen“ darf niemals reiche Entwicklung aller Besonderheiten im Familienleben zerstören; in diesem ist kein berechtigter Raum für „Mechanisierung“ des Lebens.

Unser aller Bestreben geht nach Veredelung und Erhaltung der deutschen Volkstugend, deren tiefste und unverwundbarste Wurzel nur die Familie durch ihre Erziehung ausbilden kann. Voraussetzung dazu ist, daß sich auch das Verhältnis der Ehegatten zueinander veredelt, daß vor allem bei der Wahl des Lebensgenossen die echten Werte voranstehend sind, daß die Eltern wieder die rechte Autorität erlangen, und daß die Familie wieder für die Kinder das Schöne und Liebliche wird, nach dem sie sich ihr Leben lang zurechtfinden.

Große Aufgaben stellt endlich das neue Deutschland der Familie als Organ der Lebenserhaltung. Sie hat das Andenken an die Taten der Väter zu ehren, an die Taten der Frauen,

an all die großen Taten unseres Vaterlandes. Aus dieser Lebenserhaltung muß sie den Geist des neuen Deutschlands entwickeln. Groß ist die Verantwortung, die sie zu tragen hat und wir hoffen schließlich, daß sie sich derselben bewußt ist; denn aus Heimat und Familie kommen die stärksten deutschen Volkstugenden. Die andern Mächte des Volkslebens — Religion, Beruf — können auf die Volksseele nur durch Vermittlung von Heimat und Familie wirken, können überhaupt nur dann wirken, wenn diese alten zeugende Kraft sich erhalten haben. Ein unfestes Volk, das die Heimat nicht liebt und die Familie nicht hochhält, kann niemals eine höhere Stufe innerer Kultur erreichen! Auch bei uns haben Heimat und Familie schon viel Kraft verloren. Neuzugewonnenes Romantentum hat die Selbstlosigkeit von einst abgelöst. In den kleinen Massenquartieren der Großstadt geht dem Volke zu leicht die Heimatwurzel, das Familienleben verloren. Der Mann behält oft nicht genug Kraft und Ruhe übrig für die Familie; Frau und Kinder werden dem Hause zu sehr entfremdet. Mit der Eigenproduktion geht der Familie nicht nur der Erdgehalt und Erbgut, sondern auch unschätzbare Werte des Gemüts, des Behagens verloren.

Der gegenwärtige Augenblick fordert eine unbedingte Stärkung der uralten Wurzel der Volkstugend. Die Heimat als Grundlage der Stabilität, als unerlässliches Mittel der Ernährung, — das werden die ersten Ziele sein. Darüber hinaus aber haben wir weit Größeres im Sinn: Hebung der Geburtenzahl und der Volksgeundheit, sittliche Veredelung und echte Bildung, Stärkung des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit.

Wir wissen, daß wir den Weg, der zur Erneuerung und Kräftigung deutscher Eigenart führt, nur schrittweise gehen können. An den deutschen Männern und Frauen ist es, diesen Weg bahnen zu helfen, zu erkennen, welch großes gemeinsames Ziel vor uns liegt, von dessen Erreichung die vollständige innere Einigung unseres Volkes abhängt. Lisa Schreda-Elg.

KLEINE H.B.-ANZEIGEN

Jede Blondine deren Haar nachgedunkelt ist, erhält ihr reizendes Blondhaar wieder, wenn Sie sich **Blondieren** lässt beim Fachmann im Salon **OTTO KUNZ, Mannheim** Seckenheimerstraße 92 Tel. 41733 Behandlung K.M. 1.50 garantiert unschädlich

Metzgerlei Hans Wich
S 2, 5 Telefon 51 571 S 2, 5
Offiziere aus früherer Schlachtung der Woche:
Gritzkaffees, Schinken, P. Pfd. 75 Pfg. u. 60 Pfg.
la Schweinefleisch, vom Guten das Beste p. Pfd. 70 Pfg.
Seiner la Mastfleisch, äußerst billig.
Für den verwöhnten Geschmack die beliebteste Geflügel-Landwurst p. Pfd. 80 Pfg.
Schwarzenmagen, weiß u. rot, p. Pfd. 60 Pfg.
Prima Kasser, Servella, Krasauer p. Pfd. 60 Pfg.
Seiner alle Sorten Wurstwaren, ff. Schinken und Aufschnitt.
Lieferung frei Haus.

Herren- und Damenfriseur
Haarschneiden 0.60 Pfg.
Frisieren, Dauerwellen 5.00 Mk.
Massage und Schönheitspflege, Gesichtshaarentfernung, mäßige Preise. Kein Laden
Köhler, L 10, 7

Verbilligte Werbefahrt

Sonntag, den 7. Mai, vorm. 8 Uhr ab Bahnhof Redart, Ernst, Amorbach, Erbach, Weiskopf, Birkenauer Tal, Mannheim. Fahrpreis pro Person nur 4.50 RM. Anmeldungen: Mannheim Omnibus-Verf. G. m. b. H. D 4, 5, Tel. 31420. — Änderungen vorbehalten.

DRUCKSACHEN
für jeden Bedarf geschmackvoll und billig
OTTO HEINRICH
Qu 3, 18 • MANNHEIM • Qu 3, 18

Tüchtiger Magazinverwalter
sucht sich zu verändern. Offerten unter 396 an das „Hakenkreuzbanner“.

Weinhaus Rosenhof
K 4, 19
der stets gemüthliche Aufenthalt.
Naturreine Weine, bei zeitgemäßen Preisen.
Polizeiunde-Verlängerung

Wirtschafts-Verpachtung

Auf dem Waldhof (Luzenberg-Bezirk) ist eine bürgerliche Wirtschaft mit Nebenzimmer und Zweizimmerwohnung an tüchtige, kautionsfähige Wirtheleute per 1. Juni 1933 zu verpachten. Angebote unter 372 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wiederhold & Co. G. m. b. H.
Büro nur B 1, 6 Telefon 29724
Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks, Briketts und Holz für Hausbrand u. Industrie zu den billigsten Tagespreisen.

Verbindung mit Geldgebern
wied. Beschaffung von Darlehen für seriöse und kreditwürdige, kleine Geschäftsleute gesucht. Günstigste Auswahl und laufende Ueberwachung der Darlehensnehmer verbürgt. Kommissions- und Zweckparzellen dankend verbeten. Gefl. Zuschriften von Selbstgebern (streng vertrauliche Behandlung zugesichert) erbeten an die Expedition unter 364 an den Verlag.

Privat-Handelschule
Vinc. Hock
M 4, 10
Korrespondenz: Geschlossene Handelskurse 2. Mai, Einzelkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung usw. ab 20. April täglich. Lehrplan und Auskunft kostenlos.

• Nächsten Dienstag garantiert Ziehung! •

MANNHEIMER MAIMARKT-LOSE

3504 Gewinne **10.000 RM**

Lospreis 50 Pfg. Doppellose 1.— RM. überall zu haben.

Mannheimer kauft Maimarkt-Lose!

Bürstenwaren u. Besen
sowie alle einschlägigen Artikel finden Sie in meiner Spezialabteilung in Auswahl u. Qualität wie in jedem Fachgeschäft zu den denkbar niedrigsten Preisen mit 5% Rabatt.
Hanns Stelmüller (erblickt)
Bürstenwaren und Lebensmittel
M. 3, 5. Tel. 30976

PRESTO
Beste Qualität
Billigster Preis
Verkaufsstelle:
Pister
U 1, 2 und H 2, 7
Reparaturen
Gehr. Fahrräder

B. d. M.-Kleiderstoff
vorschriftsmäßige
H. J.-Jungvolk Ausrüst.
Kletterwesten
Tournister
Rucksäcke
Brotbeutel
Feldflaschen

kaufen Sie billiger bei
Pg. Karl Lutz, R 3, 5a

heute und morgen

Kabarett-Variété

in der
Libelle

Flügel-Isach
sehr gut erhalten, spottbillig, ebenso Pianos, Herd, Besten u. a. sehr billig zu verkaufen.
A. Schmidt, Pianola,
S 6, 28.

Suche pünktl. näheste
Schnelderin
f. gut fähende Damen-garderobe. Angeb. unt. Nr. 373 an das „Hakenkreuzbanner“.

Schlafzimmer
in Eiche, Birke, Nussbaum, Mahagoni

— aufen Sie am billigsten bei —

Friedrich Krämer, nur F1,9



OPHEL
RÄDER
von 52 50
an
alle verchromt

Supremahaus H. MOHNNEN
M 4, 18 u. J 1, 7
Tel. 28678

GELD

Beamt
Privatbeamte u. Pensionäre erhalten
Darlehen
bis RM. 3000.— auf 15-60 Monate ohne Vorkosten bei sofortiger Auszahlung ferner
Hypotheken
durch das gute Fachgeschäft
Jacob Pabst (RDM)
Mannheim, Richard-Wagner-Str. 11
Telefon 440 06
Sprechzeit nur 4-7 Uhr



Schreib-Maschinen
Büro-Möbel
Büro Bedarfsartikel
Carl Friedmann
MANNHEIM
Rich.-Wagnerstr. 59
Fernruf 40900

Darlehen
schon bei Möbelsicherheit für alle Zwecke bei kleinsten monatlichen Tilgungsraten von 1,25 je 100 RM.
General-Ad. Laib, Steing. 16.

Herrenfahrer
erhalten günstig Autos zu leihen.
Reich-Garage,
Lange Rörterstr. 41-53
Tel. 51120.

Schlafzimmer
in Eiche, Birke, Nussbaum, Mahagoni

— aufen Sie am billigsten bei —

Friedrich Krämer, nur F1,9

Großer Posten SCHLAFZIMMER
soeb. eingetroffen abzugeben zu wirklich billigen Preisen.
MÖBEL-FLORSCHÜTZ
Mannheim S 3, 4

Fahrräder
fabrikneu, in allen Ausführungen, auch Geschäfts- u. Kinder-räder spottbillig abzugeben.
Doppler, R 3, 2,
Hths., kein Laden.

Große deutsche Landeler
Zum Einlegen
100 Stück 8.50 Mark
Rommeiß H 1, 5
P 2, 6

Wer legt Wert auf gute Behandlg. seiner Wäsche?
Bessere Frau übernimmt Herren- u. Damenwäsche zum Waschen, Bügeln und Ausbessern; wird abgeholt. Angeb. unter Nr. 351 an den Verlag des „Hakenkreuzb.“

Stopp- und Daunendecken
Neuanfertigung, Reparaturen, Bettfedern, Inletts.
Frau Hörner, Mannheim
Uhländstr. 4, Tel. 51506

MÜBEL
Schreibtisch eiche neu RM. 60 und 65, Bücherschrank RM. 38 u. 45, Schränke gut erhalten, RM. 35 u. 38, Schreibtisch gepolst. RM. 15
Schlafzimmer, gut erhalten RM. 185
Rudolf Landes Nachf.
Q 5, 4

Reißzeuge
beste Fabrikate. Gelegenheitskäufe u. 50 Pfg. an. Alle Ersatzteile, Reparaturen prompt und billig.
C. Koll Nachf., G 4, 13.
Zeichen-, Mal-, Schulartikel.

Steuerr. Motorrad
gegen bar zu kaufen gesucht. Nähere Angaben mit Preis unt. Nr. 378 an das „Hakenkreuzbanner“.

Schneider
Hose, Schere, noch 18-1
Rückels
Hohl-vorm.
Schneid-Vogel
Rathausbogen 12

Bürsten Besen
Toiletten- und Putzartikel
nur von
Martin Bonifer
Mannheim, P 3, 4
Gebrüder 1880

Alte Autos
z. ausbessern zu kaufen gesucht. Gefl. Zuschriften unter Nr. 358 an das „Hakenkreuzbanner“.

Werkstätte
oder Lageraum mit Licht, Kraft u. Toreinfahrt sofort zu vermieten. 100 cbm Garten-erde abzugeben.
S 3, 17.

Neue, 1-1-1 Opel-Limousine
billig zu verkaufen oder nehme auch 4/20 PS Ventilatormodell in Zahlung. Angeb. unter Nr. 367 an das „Hakenkreuzbanner“.

Mietgesuch
2 oder 3 Zimmer mit Küche, eig. Abfluss, v. jung. Ehepaar per Juni oder später zu mieten gesucht. Stadtzentrum od. Lindenhof bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. R. an d. „Hakenkreuzbanner“.

Adler-Fahrräder
Presto-Modelle v. 30.— an Zubehör u. Reparaturen gut, prompt und billig
Buchheit
C 2, 12

Büro-Möbel
neu u. gebraucht, nebst Kaffeeschränke, besond. günstig.
Kauf- und Möbelhaus
Seef & Co.,
Q 4, 5, Tel. 32508.

2 Zimmerwohnung
nebst Küche, per 1. Juni zu verm. bei gleichzeitiger Uebernahme der Hausmeisterstelle. Angeb. unter Nr. 350 an d. „Hakenkreuzbanner“.

Schöner Laden
m. einem Wohnzimmer, Vorplatz und Cloiset in verkehrreicher Straße per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
Fr. Schild,
Waldhofstraße 88.

Ein Zimmerwohnung
nebst Küche, per 1. Juni zu verm. bei gleichzeitiger Uebernahme der Hausmeisterstelle. Angeb. unter Nr. 350 an d. „Hakenkreuzbanner“.

Liegestühle, Gartenschirme u. Stühle, Korbmöbel
Ch. Stange, P 2, 1
gegenüber Schmöder

Amtl. Bekanntmachungen
Die nebenamtliche Stelle eines Kontrolleurs der Bierpreissen in Mannheim und Worsten ist auf 1. Juni 1933 neu zu besetzen. Bewerbungen sind bis spätestens 10. Mai ds. Js. schriftliche bei mir einzureichen. Die näheren Bedingungen können auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 17, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden.
Mannheim, den 3. Mai 1933
Der Oberbürgermeister.

Versteigerung.
In unserem Versteigerungslokal — C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Brillant Schmuck, Ringe, Besten u. dgl.
am Mittwoch, den 10. Mai 1933
b) für Fahrräder, Photographen - Apparate, Anzüge, Mäntel, Werkzeuge, Stiefel u. dgl.
am Donnerstag, den 11. Mai 1933
Beginn jeweils 14 Uhr.
Die Auflösung der Pfandscheine vom Monat September 1932 kann nur noch bis Montag, den 8. Mai erfolgen.
Städtisches Verhant.

Bekanntmachung.
Die öffentliche Ziehung der diesjährigen Maimarktlotterie findet am 9. Mai 1933, vormittags 9 Uhr beginnend, im Notariat IV, in R 6, Nr. 5-8, hier statt.
Landwirtschaftlicher Bezirksverein Mannheim

Garten-Kies

liefert frei Haus

Gebr. Minthe & Co., G. m. b. H.

Medikusstr. 2 Telefon 40294

Redartstadt-Ort, elegante
3- und 4-Zimmer-Wohnungen
zu vermieten per 1. 7. 1933. Näheres bei Arch. Dieß, Kronprinzenstraße 39, Tel. 53885 und bei Baugewerbl. Vereinigung a. G. m. b. H., Sudowstraße 6, Tel. 42767.

Gesundige
4 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Zubehör in T 6, 7 2. St. zum Preise von RM. 72.— pro Monat per 1. Juni 1933 zu vermieten.
Johann Schreiber, Mannheim Fabrikationsstraße 18-26. Telefon 41758

Spelzenstraße 4, Ecke Schimperstraße,
3 Zimmer
Bad, Küche mit Ranfarbe, per 1. Juni zu vermieten. Anzufragen bei Eisenhauer Rich. Kar-mann, R 5, 7.

In bester Lage der Kunststraße
Laden
ca. 60 Quadratmeter groß, per 1. 7. zu vermieten. Anfragen an Carl Baur, R 2, 9.

Zimmer, Küchen und Einzeilmöbel
jed. Art, prachtl. neue u. herrschaftl. gut erh. Modelle, u. a. 30 Schränke, Chaiselons, Sofas, Schreibtische, Bücherregal, Wascht., Bettstellen, Matratzen, Kiste, Federbetten sowie alles Zubehör verkauft sehr billig.
Versteigerung Zimmermann, R 4, 28

Stammstraße Nr. 6
Schöne und ruhige 3 Zimmerwohnung
mit Bad und Ranfarbe sofort zu vermieten. Näheres bei Herzig.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und mit Partierter gelegenem Lageraum per 1. 7. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten an Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 2481.

Je eine
2 und 3 Zimmer-Wohnung
herrschaftl. evtl. Warmwasser u. Etagenheizung (am Ralferring) zu vermieten. Näheres Friedrichsring 14, I 1.



Liegestühle, Gartenschirme u. Stühle, Korbmöbel
Ch. Stange, P 2, 1
gegenüber Schmöder

Amtl. Bekanntmachungen
Die nebenamtliche Stelle eines Kontrolleurs der Bierpreissen in Mannheim und Worsten ist auf 1. Juni 1933 neu zu besetzen. Bewerbungen sind bis spätestens 10. Mai ds. Js. schriftliche bei mir einzureichen. Die näheren Bedingungen können auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 17, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden.
Mannheim, den 3. Mai 1933
Der Oberbürgermeister.

Versteigerung.
In unserem Versteigerungslokal — C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Brillant Schmuck, Ringe, Besten u. dgl.
am Mittwoch, den 10. Mai 1933
b) für Fahrräder, Photographen - Apparate, Anzüge, Mäntel, Werkzeuge, Stiefel u. dgl.
am Donnerstag, den 11. Mai 1933
Beginn jeweils 14 Uhr.
Die Auflösung der Pfandscheine vom Monat September 1932 kann nur noch bis Montag, den 8. Mai erfolgen.
Städtisches Verhant.

Bekanntmachung.
Die öffentliche Ziehung der diesjährigen Maimarktlotterie findet am 9. Mai 1933, vormittags 9 Uhr beginnend, im Notariat IV, in R 6, Nr. 5-8, hier statt.
Landwirtschaftlicher Bezirksverein Mannheim

So, wie el
So steht a
Du hörst
Der dort
Du seufzt
Und deine
Wenn sie
Und deine
Da komm
Ein jedes
Kling um
Nur gleich
Vor S
Vor S
Güth du d
Du hättst
Endet
Der R
Wer wünf
Der glaub
„Es
Wollt ihr
Wie sollt
4. Fortf
Sankt r
durch den
rationszim
öffnete, un
die gebend
das Licht
Wände, die
platten der
mer gefahr
nett eines
ein Wort,
Note-Kreuz
die andere,
unabhängi
würden sie
ernährt. A
noch alle d
denen hork
soldaten a
wurden. I
jede hatte
stend in d
man geschu
den dieser
lich, es gab
Vorläufi
len Lampe
Nberne u
Dann sag
laf: „Herr
Mir sch
mit Komm
lange Qua
mal brach

Der badische Herd

Birke im Frühling

So, wie ein junges Weib wächst vor der un-
bekannten Welt empor,
So steht auch du mit deinem Weib und Grün
dem dunklen Walde vor.
Du hörst die jähre Totenklage und den dumpfen
Brunstschrei nicht,
Der dort ertönt, wo jeder Strauß in trübem
Dämmersehn zerbricht.
Du seufzt schon bang und weinst, wenn zärt-
lich dich der Frühlingswind bewegt,
Und deine Sehnsucht ist es, die die Perle
jubelnd aufwärts trägt,
Wenn sie in fernem Höhen ihre Nieder kleinen
Wellen singt.
Und deine Liebe ist es, die aus dem Marlen-
bilde klingt,
Da fromme Bauern neben dir mit plumpen
Händen ausgerichtet —
Ein jedes Mädchen heißt Maria, bis der
Sommer es vernichtet.
Wolfgang Dulisch.

Epigramme

von Wilhelm Albrecht
Boll.

Nichts um die Welt magst du im Kreise geh'n:
Nur gleiches Blut wird, was du bist, vertrieh'n!

Freiheit und Gleichheit.

Vor Hinz und Kunz gilt arm und reich.
Vor Sonn' und Mond sind alle gleich.

Begriffe.

Hättest du dich nicht an diesen Kampf geschliffen,
Du hättest längst schon mehr — begriffen!

Naturalismus.

Endet die Welt in eurem Plunderhaud?
Der Künstler schaffe über sich hinaus!

Internationales Denken.

Wer wünscht, daß nicht der Geist dem Volke
diene,
Der glaubt, der Dampf sei mehr als die Ma-
schine.

„Es gibt keine Helden mehr...“

Wollt ihr noch immerzu als Sklaven leben,
Wie sollt' es unter euch denn Helden geben?

Wie Irland über Hitler denkt

Folgendes Kitchener ist einem Kaffee aus der Irish-
Press, Dublin, vom 14. März entnommen.

Ein Mann wie du und ich.

Ruhe tritt ein, alles lauscht gespannt. Sie
warten auf das erste Wort der Rede, die ihre
Herzen mit Freude und Hoffnung durchschlägt.
Vor mancher Blick noch unsicher auf die-
sen Mann, der vordem ein Maler war, dann
Soldat, dann Gefangener, und der jetzt
Deutschland aus der Fülle des Leids befreien
soll, — ein Mensch wie jeder andere, Sprache
nicht aus seinen Zügen die Autorität.

Der Sieg des Wortes.

Sanft, ruhig beginnt er zu sprechen, wie
wenn ein Schiff vom Ufer hinausfährt, zögernd
und vorsichtig. So fährt er etwa zehn Minu-
ten fort ohne die Stimme zu erheben, bis er
diesen Abschnitt plötzlich abschließt mit der
kurzen Wendung und erhobener Stimme: „Wir
haben es gesagt, und wir haben es gemacht.“

Große Begeisterung.

Die Menge schreit. Sie weiß, daß sich der
Sturm erhebt und daß das Feuer sich nun ent-
zündet. Von dem Augenblick an steigert sich
die Blut des Herzens, bei der Gewalt seiner
Stimme, dem Schütteln seiner Hand. Wie
eine Windbraut über dem Meere stürmen
seine Worte über die Menge, anrennend gegen
die Klippen. — die Klippe des Standesdünkels
und Klassenhasses, die Klippe des Kapitalis-
mus, die Klippe Judas. Und beim Schluß der
Versammlung wird sie hingerissen von Born
und Erbitterung gegen ihre Feinde, hingeris-
sen von Stolz auf ihren Führer.

Klagen aus England.

Es ist nicht leicht, diesen Anblick zu verste-
hen; fürwahr mühte man Deutscher sein, und
junger Deutscher dazu. Die Engländer kön-
nen es einfach nicht lassen, wie dieser Mann
die Jugend seines Vaterlandes in seinen
Bann schlägt, und weil sie es nicht lassen kön-
nen es einfach nicht lassen, wie dieser Mann
gen, einen „Bauker“, einen „eigenartigen“,
förmlichen Schandbuben. Und man entsetzt sich,
daß irgend ein Spielbürger erklärte, der ganze
Bauker komme von dem kleinen schwarzen
Schnurrbart unter der Nase des Reichskanz-
lers.

Für Deutschland.

Aber und hier in Irland, und ist es nicht
schwer zu verstehen, warum die ganze Jugend
des Landes zu ihm drängt, und warum das

Hakenkreuz auf den Fahnen zu setzen ist, die
über allen Strahlen landauf landab wehen.
Nichts anderes ist es, als daß die Nation das
A und O ist, der Mittelpunkt, um den sich sein
Rufen bewegt. Um der Nation willen be-
kämpfen die „Nazis“ Standesdünkel und Klas-
senhass, bekämpfen sie die Juden und bekämp-
fen sie vor allem die Macht des Geldes.

Auferstehung.

Wenn der alte Löwe krank und matt vom

Kampfe ist, dann zieht er sich auf sich selbst zu-
rück, um neue Kraft zu sammeln. Einem
Volke, das von anderen in den Schmutz ge-
trampelt worden ist, bleibt nichts anderes Ab-
rig, als sich auf sich selbst zurückzuziehen und
seine alten eigenen Lebenskräfte wieder zu
sammeln. Wir fühlen, daß Hitlers Worte
kein Wind und leeres Gerede sind, sondern ein
Schrei an die Deutschen, daß sie ihre Wälder
und Berge, Haus und Hof selbst besorgen und
nicht dulden, daß jemals wieder Fremde ihre
Hände darauf legen.

Deadshuman de Roike

(Aus dem Gallischen überf. v. L. Mühlhausen.)

Ein blendendes Geschäft

Von Otto Daber

„Unsere Angelegenheiten stehen schlecht“,
sagte Herr Bartosch, ein junger Beamter, zu
seiner noch jüngeren Frau Bettina. „Ich hoffe
zwar, daß sie sich bald bessern werden, vorläu-
fig aber wäre es nicht übel, wenn wir über-
schüssige fünfzig Mark hätten.“
„Wenn man kein Geld hat“, sagte Bettina
nachdenklich, „so bin ich der Meinung, daß man
es sich verschaffen muß.“

Natürlich hatte sie recht. Bartosch sah zu ihr
auf und begegnete dem Blick ihrer wie der
Frühlingsblumen blauen Augen, die zärtlich
und klar auf ihn gerichtet waren. Wie immer
machte dieser liebevolle Blick auf ihn den ge-
wöhnlichen Eindruck: er fühlte sich warm und ge-
borgen auf der Welt.

„Man muß irgend etwas verkaufen“, sagte
Bartosch.

„Natürlich muß man das“, bestätigte Bet-
tina. „Aber wir haben nichts zu verkaufen.“
„Doch“, antwortete er, „den photographischen
Apparat. Wir haben ihn für achtzig Mark ge-
kauft. Im Grunde brauchen wir ihn nicht so
sehr.“

„Den photographischen Apparat? Mit dem
du mich photographierst, und ich dich? Oh,
was sagst du da?“

„Bald werden meine Geschäfte besser sein,
dann laufe ich einen neuen. Jetzt machen wir
ja doch keine Aufnahmen.“

Bettina dachte ein wenig nach, indem sie die
linke Braue ein wenig hob — was ihr reizend
stand. Dann sagte sie:

„Weißt du, was ich beschlossen habe, lieber?
Wollen wir nicht unseren photographischen Ap-
parat verkaufen? Dann werden wir Geld
haben.“

Der Gatte willigte ein, ohne zu zögern. Er
war immer mit dem einverstanden, was seine
Frau vorschlug, wenn es die Wiederholung
seiner eigenen Vorschläge war. Bettina fing
rasch an, sich anzuziehen.

„Ich werde gleich in das Geschäft für Gele-
genheitskäufe gehen und ihn verkaufen“, sagte
sie. „Der Apparat ist fast neu. Wenn man
nicht 50 gibt, so doch wenigstens 45 Mark.“

„Wie schön das wäre“, leuchtete der Mann.
„Ich könnte meinen Mantel beim Schneider
reparieren lassen, und du würdest dir neue
Schuhe kaufen.“

„Liebster, sei unbeforscht! Ich werde es schon
machen! Warte auf mich!“

Sie küßte ihn und verschwand.

Dreiviertel Stunde später kam sie zurück,
lebhaft, von freudiger Erregung rot angese-
helt.

„Nun, wie steht's?“

„Gut! Alles erledigt. Rate mal, was man
für den Apparat gegeben hat? Du wirst es
nicht erraten, 55 Mark.“

„Wir haben noch viel mehr Glück gehabt, als
du glaubst“, rief sie. „Ich habe zu diesen 55
Mark noch etwas zugelegt und gleich in dem
Geschäft ein Grammophon gekauft. Ein wun-
dervolles Grammophon! Es ist mindestens
150 Mark wert. Gleich wird man es bringen.
Hast du vielleicht 20 Pfennig für den Boten?“



ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT

4. Fortsetzung

Sanft rollte mich Pollak aus der Stube und
durch den Flur, bis wir vor der Tür des Ope-
rationszimmers standen. Der Oberstabsarzt
öffnete, und während er öffnete, verließ ich
die geblendeten Augen: Grell und weiß strömte
das Licht der Lampen, weiß waren auch die
Wände, die Tische, die Schränke und die Stein-
platten des Bodens. Ich wurde in das Zim-
mer geführt und sah mich um wie im Kabi-
nett eines Sanberkänstlers. Keiner sprach hier
ein Wort, alle taten sehr geheimnisvoll; die
Kote-Kreuz-Schwester, eine märchenhafter als
die andere, schwebten auf Samtschuhen gleich
unnahbaren Engeln. Sie hatten Gesichter, als
würden sie nur mit Bienenmilch und Weibsbrot
ernährt. Was gab es dafür, könnte ich heute
noch alle die frommen Vorsätze sammeln, von
denen dörstige und zusammengekniffene Front-
soldaten angeführt dieser Schwestern erfüllt
wurden. Jede trug ja einen Heiligenschein,
jede hatte weiße Flügel, so schien es wenig-
stens in den ersten drei Stunden, in denen
man geschunden und gepöbeln den garten Hän-
den dieser Weichöpfe ausgeliefert wurde. Freilich,
es gab auch Anspitzer unter ihnen.

Vorläufig lag ich noch allein unter den grel-
len Lampen, während die Schwestern allerlei
Alberne und gläserne Instrumente kochten.
Dann sagte der Oberstabsarzt leise zu Pol-
lak: „Herrn Leutnant Duambusch bitte!“

Mit Schlag das Herz so wild, als träte es
mit Kommissstiefeln gegen die Rippen. Der
lange Duambusch würde jetzt kommen? Dies-
mal brauchte ich nicht stramm zu machen, auch

hatte ich keine Bus mehr auf den armen Kerl.
Wie er wohl aussehen mochte?

Die Tür ging auf, dieselbe Tür, durch die
man mich vorhin geführt hatte. Barmherziger
Gott, — das sollte Duambusch sein? Dieses
liegende, schlafende Gesicht auf der
Bühne? Und einen Kofferband trug er um
den Kopf, als hätte er keine Schädelschale mehr.
Ich dachte: Dieser Herr Leutnant, der haben
sie aber ein Ding verpasst! Dir haben sie aber
eine richtige Mine aufgesetzt, so eine mit
Steuerfingern und Aufschlagslinsen!

Duambusch erkannte mich nicht, wenn er auch
zuweilen mit den Augenlidern zuckte. Die Lip-
pen waren grau wie schlechter Gips, seine Nase,
die früher stumpf war, stand wie eine bleiche
Kralle zwischen den Wadenknochen. Es war
hohe Zeit für den Verwundeten, da lebte ja
kein Tröpfchen Blut mehr unter der Haut.

Pollak wurde hinaufgewiesen, die Schwe-
stern hoben den Leutnant an meine rechte
Seite, so daß wir nebeneinander lagen wie ein
Ehepaar. Bei Duambusch wurde der linke
Arm frei gemacht und bei mir der rechte. Ich
mußte fortsetzen, so wollte es der Arzt. Und
während ich fortsetzte, rieb er meinen Arm mit
verschiedenen Flüssigkeiten ab; eins davon
mußte Jod sein, ich konnte es riechen. Mit Jod
für König und Vaterland. Dann wurde irgend
ein kleiner Gürtel um meinen Arm gebunden,
ich spürte Stiche, Schnitte und dann wieder
Stiche, so ganz schmerzlos war das nicht, aber
ich biß auf die Zähne, vor schönen Schwestern
durfte man doch nicht schreien. Fünf Minuten
dauerte das alles, ich bekam noch eine warme
Kochsalzbadung, dann wurde ich sanft verbun-

den und durfte wieder meinen Leutnant be-
tragen. Der lag noch immer still und wachern
neben mir, der Arzt hielt aber einen seltsamen
Glaszylinder an seinen Arm, und aus diesem
Glaszylinder floss mein Blut in die
Adern des erlauchten Offiziers, so warm und
friedlich, als hätte ich niemals strafexerzieren
müssen. Mein Blut sank immer tiefer in der
Glaszylinder, ich mußte auch Thermometer im
Winter denken. Ich glaube, ein ganzes Alter
wurde mir abgeklopft, aber ich sagte nichts,
es geschah ja für einen armen Teufel. Auch
spürte ich eine lächelnde Müdigkeit, doch mußte
diese Müdigkeit keine harmlose gewesen sein,
denn als ich aufwachte, lag ich längst in mei-
nem Zimmer, froh und hatte wässern Durst. Es
war schon Abend, an meinem Bett brannte
Licht, neben dem Licht stand ein Blumenstrauß.

Pollak kroch herein und grinst: „Ist sich Ka-
merad kalt?“

Ich grinst ebenfalls und fragte: „Du, was
sind das für Blumen?“

„Sind sich von Schwestern Oberin, Kame-
rad!“

„Wie alt ist die, Pollak?“

„Ist sich alt achtundfussst!“

Ich bat Pollak, der Dame meinen besten
Dank zu übermitteln, ich sei allerdings erst
zweilundzwanzig. Der Sanitätsrat lachte und
steckte mir ein Thermometer in die Achselhöhle,
während eine neue Schwester kam, mir den
Puls mit der Uhr zu messen. Vom Aufstehen
sprach niemand, also blieb ich tapfer liegen und
bat um eine Zeitung. Da lag ich, daß die Front
aus „strategischen Gründen“ wieder 10 Kilo-
meter zurückgenommen worden sei. Heute 10 Kilo-
meter, morgen zehn Kilometer, — nächste
Woche hatte ich dann den Weltkrieg im Bett.
Da war etwas faul, da fürchtete man die Wahr-
heit, da überstürzte man Tatsachen.

Pollak brachte mir das Abendessen. Gersten-
suppe mit Backofen. Und während er mir den
Kopf auf die Bettdecke stellte, hob er den Ge-
gelfinger, seine listigen Augen zwinkerten da-
bei: „Kann sich Kamerad gut hocken?“

Ich spitzte die Ohren: „Ein Gewitter, Pol-
lak?“

„Kanonen von Front, Kamerad!“

Er kroch hinaus und merkte niederträchtig.
Mir aber schlug das Herz bis zur Zunge, denn
der Kerl hatte recht gehabt: In Wärsch bei
Röln war das unheimliche Rollen der Ge-
schütze zu hören, während im Saal nebenan
die Verwundeten ihre Nächte zerschrien.

Ich konnte nicht mehr einschlafen. Die Baum-
kronen des Garten brannten wie ein Wasser-
fall, der Westwind rüttelte an den Scheiben,
irgendwo heulte ein rührseliger Hund. Und
wenn der Wind für drei Sekunden ruhig war,
dann knurrten die ferneren Geschütze wieder,
und bei jedem Knurren mußte ich, daß es Tote ge-
geben hatte. Ich war dabeim und hatte doch
Helmsch. Woran sollte ich denken, um mir
den Rücken wärmer zu machen? Der ärmste
Musketeer erhielt Päckchen oder Briefe, ich aber
konnte nur eine Zeitung lesen oder den Duft
eines Blumenstraußes trinken, den mir das
mütterliche Herz einer Oberschwester geschenkt
hatte. Jeden Stundenklag hörte ich, und als
es drei Uhr in der Nacht war, hub ein Reunen
und Poltern in den Fluren an: Ein neuer
Lazarettzug war angekommen — — —

Viele Tage schlichen so vorüber, langsam
und träge tropfen die Stunden, ich kam mir
drückender vor, da ich von der Erlaubnis
des Heiligtums Gebrauch machte. Aus dem
Fenster war ein Schläfen geworden, aus dem
Schlafen bald ein Schlummern, und diese Art
des Ruheins schmeckte fade. Da ließ mir eines
Nachmittags der Oberstabsarzt durch Pollak
melden, daß der Leutnant Duambusch endgül-
tig gerettet sei. Ich fragte den Sanitätsrat, ob
mein Kompanieführer etwas von mir und
meiner Anwesenheit wisse; da rief Pollak eine
kleine Schwester, und diese sagte: „Derr Him-
merod, Leutnant Duambusch durfte noch nicht
beurlaubt werden, jede Erregung mußten wir
ihm vermeiden. Aber morgen darf er den er-
sten Besuch empfangen, seine Mutter will kom-
men, bei dieser Gelegenheit sollen Sie gefeiert
werden!“

„Ich soll gefeiert werden?“

(Fortsetzung folgt)

Billig
kaufen Sie Qualitäts-
waren im großen
Spezialmagazin
für
Küche und Haus
H. SCHWARZ
INHABER D. BECKER
Schwetzingen Straße 6
Telefon 41482

**HOFFMANN
& BOLLACK**

Telephon 26379

ALLERFEINSTE
SÜSSRAHM
TAFELBUTTER



Eier u. Butter
Großhandlung

Hafenstrasse 22

Fachkenntnisse in Ver-
bindung mit erstkl. Be-
zugsquellen, Qualität u.
reichhaltige Auswahl ver-
bürgen Ihnen stets einen
vorteilhaften Einkauf in
meiner Spezialabteilung
für
Bürstenwaren und Besen
sowie einschlägigen Ar-
tikeln. Niedrigste Preise
und 5% Rabatt.
Hanns Steinmüller
(erblickt)
Bürstenwaren u. Lebens-
mittel, M 3, 5. Tel. 30976

Die billigen und guten
TRAURINGE
nur von
Joh. Klein, Waldhofstr. 6

Preiswert und schön
Schuhhaus Bism, Feudenheim
Schuhhaus Rohr-Sandholen
Schuhhaus Rohr-Käfertal
Eigent. Reparaturwerkstatt

Kundendienst der Hausfrau
Wir liefern auch die kleinste Bestellung
frei in die Wohnung!
Weiler & Degen, Mannheim
Weidenstraße 4 - Telefon Nr. 41976

Neuheit!
Schürzenkleider „Praktika“
Gesetzlich geschützt
Adam Ammann, Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung.

Möbel
in guten Qualitäten kauft man direkt vom
Fachmann
H. Müller, Schreinermeister, S 2, 1

Sämtliches Brennmaterial
liefert
H. F. Reichardt
Meerfeldstraße 42 - Telefon 23984

**HUT-
SÄNGER**
Damenhüte in reicher Auswahl.
Ferner empfehle ich mich im Reinigen, Fasso-
nieren und Färben von Damen- und Herren-
Hüten in Filz, Velour, Stroh
Mannheim, T 3, 8

Kohlen, Koks
Union u. Elform-Briketts - Holz
E. REHBERGER / Mannheim
nur P 1, 2a, telefon: 115 15

Die gute
Ams-Brezel
aus dem Spezialbetrieb
Jos. Ams jun., Mannheim
Eichendorfsstraße 5, Telefon 50543.

Hausfrauen denkt an das
Feudenheimer Roggenbrot
J. W. Sprengel - Telefon 44539

J. LOTTERNOS
P 1, 5 Ecke
UHREN
SCHMUCK
BESTECKE

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei
Schwetzingen CARL BENDER Wiesloch
Damen- und Herrenkonfektion, Webwaren, Aussteuer-Artikel
Neuheiten in Herren- und Damenkleiderstoffen aller Art

Rhein-Neckar-Hallen
Deutsche Volksgenossen
besucht die

Mai Ausstellung 1933

angegliedert die
Luftschutz-Ausstellung
des

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes

Nachmittags kostenl. Filmvorführungen des Luftschutzverbandes
sowie Sonderfilm „Gesunde Kost, gesunder Mensch“, Freiflug-
scheine der Badisch-Pfälzischen-Lufthansa werden an Ausstellungs-
besucher verschenkt.

Eintrittspreis auf 30 Pfg. ermäßigt.

Vaterländische Kundgebung
Gastspiel der Kampfbundbühne
Samstag, den 6. Mai, 20 Uhr, Musensaal

An der Orgel: Musikdirektor A. Meißenberg, Weinheim
Chor: Die Weinheimer „Sechzehner“, Dirigent A. Meissenberg
Ansprache: Prof. Dr. Karl Anton, Mannheim

Es brennt an der Grenze

Drama in 5 Akten von Hans Kyser

Karten zu 0,30 bis 2,00 in der Völkischen Buchhandlung P 5, 13a u. bei der
der Buchhandlung Heckel, Mannheim O 3, 10

BÜHNENVOLKSBUND Reichsverband Deutsche Bühne E. V.

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

Umzüge
Klavier- und Flügeltransporte besorgt fach-
männlich und billig mit geschlossenem Mö-
belauto mit voller Transportversicherung
Karl Seeberger, Mannheim, Lindenholzstr. 18, Tel. 13307

Qualitätswaren
kaufen Sie vorteilhaft in der
Metzgerei M. Fröscher
Breite Straße 114

Radio - Beleuchtungskörper
Elektro-Installationen - Anker-Beleuchtung
Reparaturen sämtlicher Motoren
Radio-Elektrohaus Kelp Pg.
Lange Röhrstr. 40 Tel. 51281

Sie wirken Jugendlicher
elegant und hübscher, wenn Sie schlank sind.
Dr. Richters Tee macht schlank! Paket 1,90.
Storch-Drogerie Marktplatz, H 1, 16

**Damen-, Herren-,
Kinder-Konfektion**

Anzug-, Kleider-, Seiden-
Stoffe
Aussteuer-Artikel
Woll-, Stepp-, Daunen-
Decken
Teppiche, Gardinen, Linoleum
Betten, Polsterwaren
aus eigener Werkstatt

Emil A. Hermann
Mannheim Stamitzstr. 15

Bäckerei und Konditorei
Wilhelm Gramlich
Kopplerstraße 68 - Tel. 44866
empfiehlt sich in allen vorkommenden Arten von Backwaren
Spezialität: Pfälzer Kornbrot

Achtung!
Nationalsozialisten der Neckarstadt Ost
kaufen ihre Lebensmittel, sowie Wasch- und Putz-
artikel billig und gut nur bei
Pg. Heinrich Molter, Lenastr. 21
Prima Pfälzer Weiß- und Rotweine in Flaschen.

JOHANNES FALCK
Rathausbogen 26

Wäsche-Ausstattungen, Maßan-
fertigung von Leib- und Bett-
wäsche in jeder Ausführung.

Photo - Bedarf im Kloos
Fach-Geschäft
C 2, 15 C 2, 15

A. Frenzel
Weingroßhandlung - Kellerei und Verkauf
T. 6. 4.
Empfiehlt seine guten Weine und Spirituosen,
Liter von 60 Pfg. an. Bei Mehrabnahme
billiger

Sohlerer Schmiedler
Lange Röhrstraße 28
unmittelbar gegenüber der neuen Post

Reell! Billig!

Kauft
die
beliebte
Tafelbutter Deutsches Erzeugnis
Blaue Packung

Carl Wild
am Marktplatz Weinheim
Manufaktur- u. Modewaren, Aus-
steuerartikel u. Wäsche, Damen-,
Herren- und Kinder-Bekleidung

SA. Blusen, Hosen, Mützen
zu billigsten Preisen

... und
abends in's

Pavillon Kaiser

Es tanzt das bekannte Myrowa-Ballett

Tanz
Dezente Musik
Mokka, Wein, Bier

Heute bis Sonntag

Brigitte Helm
Oskar Karlweis - Susi Lanner
Oskar Sima
In dem entzückenden Ton-Lustspiel



Hochzeitsreise
zu Dritt

Das Zaubermärchen einer Fahrt ins Glück
Herrliche Außen-Aufnahmen von
Neapel mit dem Vesuv, R. viera,
Capri, Ägäisches Meer, einer Welt
voll Sonne
Großes Beiprogramm

SCALA

Damen Schneideri Neef, Q 7, 20.

Anfertigung von Kost., Mäntel, Kleider bei
billigen Preisen. — Lieferen nach Maß Kleider
von 20—RM an m. Stoff in Hammerflag,
Angora, Maroff etc. Garantiere guten Sitz.

Eis-Schränke

neu und gebraucht

Kühlanlagen zerlegbar oder massiv gebaut,
mit Eisfüllung oder Kältemaschinen, Kühl-
haustüren, Isoliermaschinen. Kalte Büfets
neu oder gebraucht. Sämtl. Fleischerei-
maschinen und -Geräte. Spezial-Metzer-
wäse Dörre u. Gewürze aller Art kaufen
Sie billigst bei**Heinrich L. Becker**
MannheimSeckenheimerstr. 82 Telefon 43607
(auf dem Weg z. Städt. Schlacht-u. Viehhof.)

Damenhüte

kaufen Sie billig und schön bei
Johanna Prinz-Münch, Mittelstraße 53.Haben Sie schon daran gedacht!
ihre Kleider Möbel u. s. w. gegen

Motten

zu schützen. Bewährte Mottenartikel
kaufen Sie in der

Schloß-Drogerie

L 10, 6 Ludwig Büchler Tel. 32592

Spargel

kaufen Sie am nortelhaftesten im

Frühlebens Schuler

Q 1, 12, Tel. 33704 Hederau, Raststraße 59
und Aufelsstraße 14.

Warum ich Kaloderma-Rasierseife vorziehe? — Weil ich eine besonders empfindliche, leicht reizbare Haut habe, die sich früher auch beim vorsichtigsten Rasieren oft rötete und entzündete, was das tägliche Rasieren zu einer wahren Qual machte. — Keine Spur mehr davon, seitdem ich die glyzerinhaltige Kaloderma-Rasierseife benutze!



KALODERMA RASIERSEIFE

★Glyzerinhaltig:

„Die Klinge schabt nicht — sie gleitet!“

Preis RM 0.60. In praktischer Bakelit-Hülse RM 1.—

F. Wolff & Sohn · Karlsruhe

Warnung

erteilen wir Ihnen vor Verwendung von
minderwertigem **Sohl-Leder** zur Schuh-
reparatur. Richtig beraten werden Sie bei uns

Fleck & Werner, U 3, 14

Lederhandlung — Neben Herschelbad.

Gymnastik

Kurse für Erwachsene u. Kinder, Abend-
kurse. Eintritt jederz. Vereine ermäßigte
Preise. Prospekte. Anmeldungen

Rahel Mathilde Hoffmann

geprüfte Gymnastiklehrerin
Mannheim - Feudenheim, Andreas-
Hofer-Straße 90, Telefon 51218
Unterrichtsraum L 4, 4 BeethovensaalBraucht nicht besorgt zum
Himmel schauenDu kannst auf Deinen
Schirm vertrauen!

WURTMANN-SCHIRME

N 2, 8 Kunststraße N 2, 8

Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen die Allgemeine Rabattsparmarken!

Apfelwein

Man trinkt ihn aus dem Glas wie Gold,
Er schmeckt und ist so fein
Und darum sind wir ihm alle hold,
Dem guten Apfelwein.

Lr. 0.25 RM., Leihfuß wird ersetzt.

Apfelweinkeller M. Six, Q 5, 2, Telefon 32039

Zum ersten Male in

Mannheim, P 1, Paradeplatz

Wissenschaftlich - Warnend - Belehrend

Jugendliche Personen unter 18 Jahren haben
keinen Zutritt! In der umfangreichen Sam-
lung der Sehenswürdigkeiten dieser Ausstellung
wird den Besuchern nicht nur unterhaltend, son-
dern auch belehrend verschiedenes zur Kenntnis
gegeben, was ungeschult ungläubig erscheint.

Darum überzeugen Sie sich!

I. Abteilung:

Die größten Naturphänomene der Welt, Ab-
normitäten der Anatomie. — Die Wunder
der Wissenschaft, welche vor Mäkel steht.

II. Abteilung:

Die Gefahren des großstädtischen Nachtlebens
in Bezug auf das Geschlechtsleben.

III. Abteilung:

Dynamie, Homosexualität, Hermaphrodit, Halb-
mann, Halbweib.

IV. Abteilung:

Behandelt und zeigt an fünf lebensgroßen
Montagen die Gefährlichkeit der Abtreibung
und die daraus folgende Zerstörung des
Körpers.Die Ausstellung enthält 300 naturgetreue,
lebensgroße Darstellungen.

Fortwährend Erklärung.

Geöffnet von 10—24 Uhr.

Kein Kinematograph, Nicht durch die Gläser.
Naturall. — Eintritt 30 Pfg., Erwerbslose, SA
und SS 20 Pfg. Führer durch die Ausstellung
gratis.

Butter

Eier

Käse

In großer Auswahl, zu billigsten Preisen

WACHTER, G 4, 16

Weinhaus König

(Fr. Jülich)

Q 4, 23

Tel. 28800

Probieren Sie meine Schläger

1932er Diefelder Goldmorgen ... 25 Pfg.
1931er Hambacher Riesling ... 30 Pfg.
1932er Gimmeldinger B. engarten Riesling 35 Pfg.
usw.

SA., SS., HJ. und Amtswalteruniformen,

Koppeln, Schulterriemen, Parteilab-
zeichen u. Fahnen kaufen Sie billig bei

Pg. Karl Lutz R 3, 5a

Trommler-Gutscheine werden
in Zahlung genommen

Besichtigen Sie bitte unsere Möbelausstellung

über 80 Zimmer und Küchen in nur 1a.
Qualität und schönsten Modellen zu außer-
ordentlich billigen Preisen; desgleichen Polstermöbel und
Matratzen.

Möbelhaus H. SCHWALBACH Söhne

B 7, 4 (beim Friedrichsplatz).

Mannheimer-Großwäscherei

Karl Kratzer

Weißwäscherei

Gardinenpannerel

Industriewäscherei

Rufen Sie durch Tel. 53002, ich komme sofort!
Mannheim Hochuferstr. 34

Die allseits beliebte, hochfeine, Alpen - Sahne - Schokolade nach Schweizer Art nur von

Schokinag, Schokolade-Industrie A.-G. Mannheim, Seilerstr. 22

erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Man schütze sich vor Nachahmungen!

GAU-PAROLE

Anordnung des Gauleiters.

Unter Berufung auf die nationalsozialistische Bewegung, ihre Führer und Symbole versuchen im ganzen Lande Geschäftsmacher bei Behörden und Privaten ihre teils minderwertigen Artikel zum Verkauf zu bringen.

Die NSDAP lehnt es ab, in irgend eine Verbindung mit diesen Geschäften gebracht zu werden. Verkäufer, die in obiger Weise ihre Waren zu vertreiben suchen, haben in keinem Fall die Genehmigung und Billigung der Parteileitung.

Der Gauleiter,
gez. Wagner.

Betr. Geldsammlung.

Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Sammlungen für die NSDAP und ihre Organisationen nur im Einvernehmen mit der zuständigen Kreisleitung bzw. Ortsgruppenleitung und Genehmigung der zuständigen Parteibehörden erfolgen dürfen.

Sammlungen, bei denen obige Voraussetzungen nicht erkennbar sind, sind nicht zu unterstützen. Der Sammler ist der Polizei zu übergeben.

Der Gauleiter,
gez. Wagner.

Mitarbeiter gesucht!

Handels-, Gewerbe- und Fortbildungsschullehrer, die am Aufbau der Organisation der Nationalsozialistischen Jugendbetriebszellen mitarbeiten wollen, senden ihre Adresse an die Gauführung der NSDAP, Karlsruhe, Bismarckstr. 10.

Augen auf!

Die gewaltige Zunahme unserer Leser in den letzten Tagen hat den sogenannten „bürgerlichen“ Blättern eine gewaltige Niederlage gebracht! Das Volk will nichts mehr wissen von einer Presse, ohne die das System der Nachkriegszeit unmöglich gewesen wäre.

Diese Unternehmen versuchen daher, draußen im Volk unter allen möglichen Vorwänden und teilweise unfaulsten Machinationen (meistens wird dabei die „nationale“ Einstellung besonders betont) in das neu erwachte Lesergebiet der NS-Presse einzudringen.

Betriebszellenleiter, Ortsgruppenführer und Stützpunktleiter!

Ihr seid dafür verantwortlich, daß durch diese Machinationen der grandiose Siegeslauf der „Volksgemeinschaft“ und des „Hakenkreuzbanners“ nicht aufgehalten wird. Die Werbeaktion von Haus zu Haus muß daher noch gründlicher und hartnäckiger als bisher durchgeführt werden!

Unsere Offensive ist längst nicht beendet, sie hat erst begonnen!

Heil Hitler!

Verlag Verlag

„Die Volksgemeinschaft“ „Hakenkreuzbanner“

Volk und Schifffahrt

Wir werden die Tore Deutschlands zum Weltmarkt nicht zuschlagen.
(Reichsminister Adolf Hitler).

Es ist kein günstiger Wind, der jetzt — seit langem schon — an der Wasserfront weht. Noch ist die Depression, die über der Weltwirtschaft lastet, lange nicht überwunden. Der Umfang des Welthandels ist in den letzten Jahren ungeheuerlich zurückgegangen. Heere von Arbeitslosen entlassen in allen Ländern, Austausch und Zahlungsverkehr stocken, Industrie, Banken, ganze Wirtschaftszweige dröhnen zusammen — die gleichen Symptome der Krise finden wir ja in der Wirtschaftsgeschichte aller Erdteile und Länder, und eben erst noch verkehrt wie ein neues Panal der Bankentkatastrophen in den Vereinigten Staaten die ganze Welt in panischen Schrecken. Es ist zu beklagen, als daß man davon des längeren reden müßte. Gerade Deutschland — belastet durch den Zusammenbruch und die Folgen des Friedensvertrages, belastet in dem Ringen um die Beilegung auf dem Weltmarkt gegenüber den anderen Nationen durch die Notwendigkeit, sein verloren gegangenes Rüstzeug erst wieder neu aufbauen zu müssen — hat diese Krise in besonderem Maße zu spüren bekommen. Auch bei uns sind darum, wie überall, aus dem brennenden Wunsch, aus der Stille des Zusammenbruchs der Weltwirtschaft wenigstens die nationale Wirtschaft zu retten, die Mauer autarkischer Ideen emporgewachsen. Mit „Buy British“, „Ship British“, „Travel British“ hing es an in dem alten, traditionellen Lande des Freihandels, in England. Die gleiche Not war für ähnliche Parolen allenthalben ein nahrhafter Boden. Sie kamen nach Frankreich, zu uns nach Deutschland, sie entzündeten sich in Nordamerika. Überall — statt freien Handels — Abkürzung, Hochzoll, Zölle, Kontingente. Aber noch wie vor lastet die Wirtschaftskrise über allen Ländern, nirgendwo besserte sich die Lage, so sehr man sich allenthalben müht, den Weg aus der Depression heraus zu finden. Zu sehr sind wirtschaftlich — durch die Rohstoffe — die Abhängigkeiten — die Länder miteinander verflochten, was der eine im Über-

Die Aufgaben des Sports im Dritten Reich.
Reichssportkommissar von Tschammer-Osten über seine Ziele.

Die Neugestaltung der deutschen Turn- und Sportbewegung und ihre Eingliederung in die nationale Aufbauarbeit sind Aufgaben, die den Einsatz einer ganzen Persönlichkeit verlangen. Vg. Reichssportkommissar Hans von Tschammer-Osten ist sich der Größe seiner Aufgabe bewußt, wie eine Unterredung des Sportschriftleiters des „Völkischen Beobachters“, A. Breitmeyer, mit dem Reichssportkommissar erkennen ließ. Ueber die Aufgaben des Sports im Dritten Reich befragt, äußerte sich der Reichssportkommissar dahin, daß „die Aufgaben der Zukunft einen betont vaterländischen Charakter tragen werden. Jeder deutsche Turner und Sportler soll sich freiwillig an der Ausbildung des deutschen Volkes im Sinne des Wehrgedankens beteiligen. Zwangsläufig wird hierdurch auch die körperlich gesundheitsfördernde der deutschen Jugend gewährleistet. Das ist der Weg, die Wehrübungen zu einer starken Grundlage für den Wiederaufbau der Nation auszubauen. Die sportlichen Organisationen, besonders die großen, werden hierbei nach Auffassung des Reichssportkommissars eine hohe Verantwortung zu tragen haben, wenn sie mit ihren Funktionen sich ganz in den Dienst der körperlichen und geistigen Erneuerung stellen. Der sportlich und turnerisch tätige deutsche Mensch wächst damit in die große Aufgabe hinein, die die Zukunft der gesamten Nation stellt. Die jetzt schon allenthalben im Land begonnene Umschulung und Gleichstellung, deren erster Grundgedanke die Befähigung der Volkspolizei gewesen ist, an deren Stelle man weniger Männern des Vertrauens die Leitung in die Hand gab, hegt sich der neue Führer der deutschen Turn- und Sportbewegung, und erhofft, daß diese Vorarbeiten ihm helfen und seine großen und schweren Aufgaben erleichtern werden. Ganz besonders herzlich ruft der Kommissar auch die Turner und Sportler aus den anderen Ländern zur Mitarbeit auf, denen durch die Umwälzung der letzten Wochen die Führung verloren gegangen ist und denen der Eintritt in die neue Zeit mitunter nicht leicht fällt.“

Reichssportkommissar von Tschammer-Osten äußerte sich auch über die Olympischen Spiele 1936, deren Durchführung nach bereits erteilter Zustimmung des Reichslänglers feststeht. „Einer glockenklaren Aufnahme im ganzen Reich können alle Teilnehmer der Olympischen Spiele sicher sein. Auch dem sportlichen Verkehr mit dem bestbezeugten Ausland steht der Kommissar sehr wohlwollend gegenüber. Er wird ihn fördern überall, wo er den nationalpolitischen Belangen nicht zuwiderläuft.“

Richtlinien für die Reform des deutschen Turn- und Sportwesens werden in nicht allzu langer Zeit ergeben.

Ein Telegramm an den Staatskommissar.

Beim Badischen Staatsministerium ist folgendes Telegramm eingegangen: „Die auf der Wilhelmshöhe Ettlingen zu einem zweitägigen Lehr-

kurs versammelten Sportwart und Führer des 4. Kreises (Baden/Pfalz) des Deutschen Reichssportverbandes von 1891 versichern der Badischen Regierung aufrichtige Treue und tatkräftige Mitarbeit am Wiederaufbau unseres neuen Deutschlands.“

SCHWIMMEN.
Badische Schwimmer-Tagung.

Auf der Karlsruher Tagung des Gauess Baden im Kreis Süddeutschland des Deutschen Schwimmverbandes, die unter Leitung von Gauesschwimmerwart Meyer vor sich ging, wurden für diese Saison folgende Termine festgelegt:

13. Mai: Wasserballkampf Baden-Elz in Karlsruhe; 21. Mai: Kreisjugendfest in Pforzheim; 9. Juli: Badische Kreismeisterschaften in Rehl; 16. Juli: Süddeutsche Meisterschaften in Darmstadt; 23. Juli: Gaujugendfest in Rastatt; 30. Juli: Gauoffenes Schwimmfest in Durlach; 8. Oktober: v. a. Schwimmfest und Wasserballkampf Baden-Hessen in Mannheim.

Schüler (SV. Offenburg) wurde zum Wehrsportreferenten ernannt und beauftragt, Ausführungsbestimmungen für den Wehrsport auszuarbeiten.

HOCKEY
Heidelberger Turnverein 1846 komb. — Reichsbahn-Turn- und Sportverein Altsachsenburg 1 2:1.
Heidelberger Turnverein 1846 Damen — FC. Pforzheim Damen 3:1.

Das Spiel der Herrenmannschaft von Altsachsenburg war voll auf Erfolg eingestellt; man sah wenig von Kombinationspiel, sondern nur planloses Ballklopfen. Die kombinierte Mannschaft der Turner schlug sich recht tapfer und spielte ruhig und fair, hatte aber alle Hände voll zu tun, um dem harten Körperpiel ihres Gegners standzuhalten.

Im Spiel der Damen konnte man gerade das Gegenteil feststellen. Beide Vertretungen spielten fair und sehr ruhig. Die Pforzheimer Gäste konnten in Heidelberg sehr gefallen. Obwohl Heidelberg nur mit 10 Spielerinnen antreten konnte, war es im Spiel tonangebend und siegte verdient 3:1. Das schöne Tor schloß Reiser, indem sie vom Mittelfeld sich durchspielte und unhaltbar einwandte.

Gegen das Gerücht, jüdische Kaufhäuser hätten mitgeholfen, das Deutsche Turnfest in Stuttgart zu finanzieren, wendet sich die Deutsche Turnerschaft. Stuttgarter Warenhäuser haben tatsächlich Geld gestiftet, aber in jedem Fall handelt es sich um alte deutsche Firmen.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Rundfunk-Programm

für Freitag, den 5. Mai 1933.

Mühlacker: 7.10 bis 8.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 10 Nachrichten. 10.40 Hugo Wolf-Pieder. 11.55 Wetterbericht. 12 Mittagskonzert. 13.15 J.M.M. 13.30 Märche aus der Zeit Friedrich des Großen. 14.30 Englisch. 16.30 Frühling aller Orte. 17.45 J.M.M. 18 (Mannheim) Die Revolution der deutschen Gemeinden. Vortrag vom kommissarischen Bürgermeister Rehel. 18.50 J.M.M. 19 „Stunde der Nation“. „Chronik einer deutschen Familie“. 20 Unterhaltungskonzert. 21 Deutsches Korps. Hörspiel. 22 J.M.M. 23 Konzert des Rundfunkorchesters.

München: 7 Frühkonzert. 12 Mittagskonzert. d. SS-Standarte. 13 Schallplattenkonzert. 15 Stunde der Frau. 16.30 Vesperkonzert. 18.05 Wirtschaftsfragen der Saarpfalz. 18.35 Das heilige Feuer. 20.05 Die Nacht des Schicksals (Oper von Verdi).

Königsbrunnhausen: 13.45 R.M. 14 Konzert aus Berlin. 16.30 Nachmittagskonzert aus Leipzig. 18.05 Musik unserer Zeit. 18.30 Deutsche Familie, deutsche Sippe. 19 Stunde der Nation. 23 Der Kampf um die Coppa d'oro Mussolini. Reportage. 24 Nachtmusik.

Den RADIO von Pfeiffer am Universitätsplatz

Parteilämliche Mitteilungen

Brieflicher Lehrgang der Reichs-Rednerschule. Der nächste briefliche Lehrgang wird Mitte Mai 1933 beginnen. Preis 2 RM. monatlich für Teilnahme A oder 50 Pfg. monatlich für Teilnahme B.

An dem Lehrgang kann jeder Parteigenosse teilnehmen, der sich in allen Fragen, die in unserem Kampfe vorkommen, gründlich zu schulen wünscht.

Gründlich geschult müssen auch alle diejenigen Parteigenossen sein, die als Werber von Mund zu Mund — am Bierisch, im Wohnzimmer des Arztes, im Betrieb und sonstwo — wirken wollen.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an:

Fritz Reinhardt, Herrsching am Ammersee.
Reichsleitung, Propagandaleitung II
Fritz Reinhardt.

Gauesschwimmerwart Meyer vor sich ging, wurden für diese Saison folgende Termine festgelegt:
13. Mai: Wasserballkampf Baden-Elz in Karlsruhe; 21. Mai: Kreisjugendfest in Pforzheim; 9. Juli: Badische Kreismeisterschaften in Rehl; 16. Juli: Süddeutsche Meisterschaften in Darmstadt; 23. Juli: Gaujugendfest in Rastatt; 30. Juli: Gauoffenes Schwimmfest in Durlach; 8. Oktober: v. a. Schwimmfest und Wasserballkampf Baden-Hessen in Mannheim.
Schüler (SV. Offenburg) wurde zum Wehrsportreferenten ernannt und beauftragt, Ausführungsbestimmungen für den Wehrsport auszuarbeiten.

HOCKEY
Heidelberger Turnverein 1846 komb. — Reichsbahn-Turn- und Sportverein Altsachsenburg 1 2:1.
Heidelberger Turnverein 1846 Damen — FC. Pforzheim Damen 3:1.

Das Spiel der Herrenmannschaft von Altsachsenburg war voll auf Erfolg eingestellt; man sah wenig von Kombinationspiel, sondern nur planloses Ballklopfen. Die kombinierte Mannschaft der Turner schlug sich recht tapfer und spielte ruhig und fair, hatte aber alle Hände voll zu tun, um dem harten Körperpiel ihres Gegners standzuhalten.

Im Spiel der Damen konnte man gerade das Gegenteil feststellen. Beide Vertretungen spielten fair und sehr ruhig. Die Pforzheimer Gäste konnten in Heidelberg sehr gefallen. Obwohl Heidelberg nur mit 10 Spielerinnen antreten konnte, war es im Spiel tonangebend und siegte verdient 3:1. Das schöne Tor schloß Reiser, indem sie vom Mittelfeld sich durchspielte und unhaltbar einwandte.

Gegen das Gerücht, jüdische Kaufhäuser hätten mitgeholfen, das Deutsche Turnfest in Stuttgart zu finanzieren, wendet sich die Deutsche Turnerschaft. Stuttgarter Warenhäuser haben tatsächlich Geld gestiftet, aber in jedem Fall handelt es sich um alte deutsche Firmen.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Reichsmehr-Angehörige sind in Zukunft an allen turnerischen Einzel-, Mehr- und Mannschaftskämpfen innerhalb der Deutschen Turnerschaft kartiert.

Coors (Berlin) und Jost (Mannheim) wurden als Vertreter des Internationalen Hockeyverbandes in den Ausschuss der Internationalen Sportverbände beim Internationalen Olympischen Komitee gewählt.

Südzucker!

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

liefert in anerkannt

unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Ofstein, Groß-Gerau

Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallzucker

Eckstein^{NO} 5

mit der neuen Bildersammlung



Der künstlerische Tanz
von Original-Photos berühmter Künstler, wie
Anna Pawlowa · Mary Wigman · Argentina usw.

Tanzbilder Album Mk 1.- in jedem Spezialgeschäft

Achtung!

Die Gründung Deutscher Landwirte u. Volksgenossen
im Jahre 1926

war die Kranken-Unterstützungs-Kasse

„Nothilfe“

Deutscher Landwirte und verwandter Berufe

Unter Reichsaufsicht

pro Woche Mk. 1.25 für Familie lt. Tarif

Bezirks-Direktion Mannheim, Hansahaus

Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten!

Teppichkauf

ist Vertrauenssache!

Wir führen nur deutsche Qualitäts-Erzeugnisse

Haargarn-Teppich 200x300 RM 28.-

Tournay-Teppich 200x300 RM 69.-

Durchgewebte Teppiche 200x300 RM 115.-

Teppich-Haus Götz

1. 13. Kunststraße

Neuer Medizinalverein

Mannheim - R 1. 2/3 - Telefon 211 71

Freie Aufnahme im Mai

Leistungen: Arzt, Operation, Arznei und Zahnteil-
handlung ganz frei, Zuschüsse zu Krankenhaus-
verpflegung, Wochenhilfe, Krankentransport, Be-
strahlungen und Durchleuchtungen, Brillen, Ban-
dagen, Einsetzen, Verabreichen, etc. an Körper,
Stärkung.

Beiträge: 1. Pers. 2. Pers. 3 u. mehr Pers.

Mk. 7.- Mk. 7.- Mk. 9.- monat.

Präsident: andreas, Franz Michel, Weinheimer-
weg 51; Waldhof: Karl Kruppenbacher, Lützen-
bergerstr. 18; Käferthal, Christian Uhly, Ob. Büchel-
straße 1; Feudenheim-Wallstadt, M. Bühler,
Ziethenstraße 29; Neckarau, Albert Paetzold,
Traubenstr. 2; Rheinau, Georg Hörner, Stengel-
höferstr. 14; Schriesheim, H. Lorenz, Burgweg 109

Beiträge in den Vorort- erhöhen sich um jeweil.
1. M. - 20 M. Monat.

Autospenglerei

Fabrikation von Kühlern

Wilh. Keller, F 7, 20

Telephon 297 37.

Das Brautpaar

kauft seine

Trauringe



bei

C. Fesenmeyer

Mannheim

P 1, 3

Ein weiter Weg von 1885-1933



Nicht nur in der Technik
haben Form und Leistung
eine nie erlebte Entwick-
lung erfahren - auch in
der Fertigung von Herren-
kleidung ist die Fortbil-
dung in ständigem Fluß
geblieben. Gerade die letz-
ten Jahre haben hier einen
sehr gepflegten Stil in ho-
her Vollendung herausge-
bildet. Der Sportanzug, den
heute bei uns kaufen,
ist wirklich in jeder Be-
ziehung der Anzug des
Herrn von 1933. Auch in
den Preisen kommt natür-
lich wie von jeher unsere
Leistungsfähigkeit beson-
ders stark zum Ausdruck.

Unsere Hauptpreislagen:

Mk. 28.- 38.- 45.- 55.- und höher

Engelhorn & Sturm

Sportbekleidung und -Ausrüstung

Mannheim

O 5, 4-7

Wein nur von Wein-Singer

rot und weiß, Liter von 65 Pfg. an

Sämtliche Branntweine auch offen!

Eigene Verkaufsstellen: R 1, 21; O 7, 16; Mittelstr. 35; Windeckstr. 33;
Neckarau, Friedrichstr. 8; Feudenheim, Hauptstr. 48.

Wissen Sie wie Kristall entsteht?

Ein Meister der Schleifkunst von der Weltfirma
Rohrbach & Böhme arbeitet vom 5. bis 13. Mai
in meinem Hause und zeigt Ihnen die interessante
Herstellung von Bleikristall.

Damit verbunden ist eine schenkwürdige
Kristallschau mit einer großen Auswahl
edler rein handgeschliffener Bleikristalle
zum SONDER-PREIS von RM. 1.50.

Ich lade zu dieser einmaligen Veranstaltung, die für
Jedermann großes Interesse hat, ganz unverbindlich
ein.

Beachten Sie meine Schaufenster mit Preisen und
besichtigen Sie meine Ausstellung unverbindlich.

Edles Kristall bleibt immer modern
und behält seinen Wert!

BAZLEN

Freitag, 5. Mai 1935

HEUTE GROSSE PREMIERE

BRIGITTE HELM

IN:



Der Läufer von Marathon

mit

HANS BRAUSEWETTER • URSULA GRABLEY • PAUL HARTMANN • TRUDE v. MOLO • VICTOR DE KOWA
OSKAR SABO • CARL BALHAUS



Jugendlicher Ehrgeiz, sportliche Begeisterung und zart aufkeimende Liebe sind hier die treibenden Kräfte in einer echten, lebenswahren Handlung, deren Spannung — in fortgesetzter Steigerung — bis zum letzten Bilde durchhält.

Im Beiprogramm der herrliche Kulturfilm: „Wasserwunder in Tivoli.“

Die UFA-TONWOCHE zeigt:
ausführlich die
gesamte **MAIFEIER IN BERLIN**

Auf der BÜHNE:
6 WINSTONS Schleuderbrett-
Akrobaten

2.50

4.30

6.30

8.30

Die Jugend hat
Zutritt

Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- und Rang-
plätze nur 80 Pfennig.



UNIVERSUM

ALHAMBRA

Tel. 30 506
29 202

Heute Freitag eine lustige Premiere

Dolly Haas und Harald Paulsen

bekannt aus „Liebeskommando“
und „Scampolo“der männliche Hauptdarsteller aus
der flotte „Bob“

In dem höchst amüsanten neuen Groß-Tonfilm



Dolly Haas

— die reizende „kleine Schwindlerin“ — entzückend im Matrosen-
Anzug sieht als nettes Immertreu-Mitglied einer verheißungs-
vollen Zukunft entgegen

Harald Paulsen

als smarter Yankee — charmant mit überlegenem Humor —

Die Gaunergesellschaft wird dargestellt von

Alfr. Abel — Olga Limburg — Th. Lingen — P. Biersfeld †

Eine ergötliche Verkörperung findet die hocharistokratische Ver-
wandtschaft in

Otto Wallburg

Julie Serda — Hans Junkermann — Hansi Arnstadt u. s. w.

Die Riviera

mit schönster Meeresküste, in herrlichen Naturaufnahmen.

Im tönenden Vorprogramm:

„Diva in Vertretung“

Ein Kurzfilm mit Edith Schollwer und Ludwig Stössel

Der Rekord-Eildienst unserer TONWOCHENSCHAU zeigt:

Der 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld

Die Versammlung der Jugend im Berliner Lustgarten — Zur deutschen Jugend und zum deutschen Arbeiter sprechen:

Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler, die Minister Dr. Goebbels und Göring

Aufmarsch und Riesenversammlung auf dem Tempelhofer Feld — Ankunft der Arbeiter-Vertreter aus dem Reich

Kundgebung der Millionen — Das große imposante Riesen-Feuerwerk

Einheitspreise auf allen Plätzen bis 4.30 = 70 Pfg.

Beginn: 3. 5. 7. 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Eine Film-Komposition aus
den Geschehnissen der Ge-
schichte DeutschlandsEin einzigartiges bezwingen-
des, mitreißendes Filmwerk.

Aus großer Zeit -

Der Verrat an Deutschland

Nationales Erwachen

Der Film der nationalen Er-
hebung.Jugendliche haben Zutritt
(bis 14 Jahre 25 Pfennig)

Erwerbslose 40 Pfg.

In diesem Film werden zum
ersten Mal Original-Aufnah-
men von historischer Bedeu-
tung gezeigt. U. a.

Die Erschießung

Albert Leo Schlageters

Einst vom Novembersystem
verbotenJetzt für alle erlaubt und
leuchtendes Fanal des neuen
Deutschland.

Beginn 3 letzte Vorstellung 8.20 Uhr

ROXY

Letzte Spieltage

Fritz Kampers - Paul Heidemann

Anton Pointner — Paul Westermeier
Olly Stüwen — Rotraut Richter
in Mannheims interessantestem Film

Ganovenchöre

Regie: Richard Oswald

Ein Milleustück aus der Großstadt in 12 Akten.

Massage-Salon „Venus von Milo“

Ring-Verein „Sparverein Biene“

was hierüber in den Zeitungen zwischen den
Zeilen zu lesen war, enthält der Film mit
aller DeutlichkeitArtistenorje — Backfisch-Nelly — Seidenmil
Pariser Olga — Importenpaul — Schränkerei
und der Wiener Maxe.Die Blüten der Unterwelt marschieren hier auf.
Eine Schilderung aus der Großstadtdunkelwelt!

In beiden Theatern:

Rekord-Eildienst unserer Tonwoche

Kundgebung der Millionen

am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld und im Lustgarten in Berlin

Vorzugskarten gelten

Anfang: 3. 5.55. 8.25 Uhr

Erwerbslose an Wochentagen nur 40 Pfennig

DAS N

Die Welt
ist ein
großes
Spiel
und
wir
sind
die
Figuren
darauf.

Der Tages

Im Zeichen
der
Welt
beginnt
das
neue
Jahr.
Die
Menschen
sind
nun
wieder
auf
der
Straße.
Die
Kinder
sind
wieder
in
den
Gärten.
Die
Frauen
sind
wieder
in
den
Küchen.
Die
Männer
sind
wieder
in
den
Büros.
Die
Welt
ist
wieder
da.

Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.
Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.
Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.

Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.
Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.
Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.

Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.

Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.
Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.

Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.
Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.

Die
Welt
ist
ein
großes
Spiel.
Wir
sind
die
Figuren
darauf.